

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Ramt 45 Cts. Reklamem
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins • Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 14 Basel, 5. April 1945

Erscheint jeden Donnerstag • Paraît tous les jeudis

Bâle, 5 avril 1945 N° 14

Ernste Versorgungslage — bescheidene Ergebnisse der Wirtschaftsverhandlungen mit den Alliierten

Auf diese Note waren die Aufschlüsse ge-
stimmt, die Bundesrat Dr. Stampfli am
Tage vor Sessionsschluss anlässlich der Be-
ratung des 30. Berichtes des Bundesrates
über die gegenüber dem Auslande erlas-
senen wirtschaftlichen Massnahmen im Na-
tionalrat unsern Volksvertretern erteilte. Der
Chef des eidgenössischen Volkswirtschafts-
departementes tat es mit einer Offenheit
und Gründlichkeit, die wohl so ausgelegt
werden darf, dass von höchster Stelle laut
und vernehmlich allen Zweiflern die Augen
geöffnet werden sollten, wie es in Tat und
Wahrheit über die Lage unserer Lebens-
mittel- und Rohstoffversorgung bestellt ist.
Die magistrale Aufklärung, die Bundesrat
Stampfli bot, ist zweifellos geeignet, jene
Vertrauensbasis, die im Verlaufe von 5½
langen Kriegsjahren zwischen Regierung
und Regierten zustande gekommen ist —
ein Faktum, das durch kein lautes Getue
einzelner Unzufriedener aus der Welt ge-
schafft werden kann — noch zu festigen
und zu vertiefen.

Was Bundesrat Stampfli materiell sagte,
war zur Hauptsache weder neu noch ori-
ginell. Aber es war eine höchst eindrück-
liche, sachlich-nüchterne und gerade darum
besonders wirkungsvolle Darstellung unserer
derzeitigen Versorgungslage und -schwierig-
keiten, bestimmt, auch jenseits der Grenzen
unseres Landes gehört zu werden. Vor allem
aber werden die schweizerischen Landes-
bewohner den bundesrätlichen Situations-
bericht mit jener Nachdenklichkeit zur
Kenntnis nehmen, zu der Fragen von exis-
tenteller Bedeutung begründeten Anlass
geben. Vom Standpunkt des schweizerischen
Gastgewerbes sind vor allem die Ausführ-
ungen über den

3000 Tonnen bestes Speiseöl gewonnen, so wären
die Vorräte schon längst zur Neige gegangen.
Diese Situation machte eine empfindliche Reduktion
der Fettzuteilung notwendig. Es kann
nicht bestritten werden, dass sie ungenügend
geworden ist und eine physiologische wünschens-
werte Ernährung nicht mehr ge-
währleistet.

Für die meisten übrigen Lebensmittel
reicht der Vorrat der zur Zeit geltenden Ratio-
nierung noch bis in den Herbst. In einzelnen Ar-
tikeln, so in Kaffee, Tee, sind wir sogar nur noch
bis in den Sommer eingedeckt. Es ist ganz selbst-
verständlich, dass wir darauf Bedacht nehmen
werden, die Vorräte an unentbehrlichen Volks-
nahrungsmitteln in erster Linie zu ergänzen. Be-
friedigend hat sich im letzten Winter die Milch-
versorgung gestaltet. Zur Ergänzung der Fett-
versorgung wurde neben der Sicherstellung des
Verbrauchs an Konsummisch namentlich auf die
Anlegung von Buttervorräten Wert gelegt. An der
Zuteilung von Butter und Speisefetten werden
daher vorläufig wesentliche Abstriche nicht er-
forderlich sein.

Die Ablieferung von Schlachtvieh hat nicht
nur die laufende Versorgung, sondern auch die
Anlegung bedeutender Vorräte an Geflügel-
fleisch ermöglicht. Voraussichtlich kann deshalb die
Grundration von 850 Punkten je Monat auch für
die Mangelperiode April, Mai und Juni durch-
gehalten und durch Freigabe blinder Coupons
möglicherweise auf 1000 Punkte erhöht werden.

Was den Betrachtungen über den beunruhi-
genden Stand unserer Versorgungslage noch eine
ernstere Note verleiht, ist die Tatsache, dass wir
mit unserem Anbau letzten Herbst durch die
ungünstige Witterung und die verstärkten mili-
tären Aufgebote in Rückstand geraten sind.
Von der normaler Weise im Herbst zu bestellenden
Fläche ist wenig mehr als die Hälfte angebaut
worden.

Welche Schlussfolgerungen erlaubt
dieser ungeschminkte Situationsbericht? Bun-
desrat Stampfli fasste sie in folgende Worte
zusammen: „Unsere Lebensmittelver-
sorgung kann noch für ein halbes
Jahr bei reduzierten Rationen als
gesichert gelten. Bis dahin sollten wir
aber unter allen Umständen vom Auslande
her weitere Lieferungen insbesondere an
Brotgetreide und Fett erhalten.“

Weniger als der Stand der Lebensmittel-
versorgung ist die kritische Lage der

industriellen Rohstoffversorgung

für das Gastgewerbe unmittelbar von Be-
deutung, wenn auch Arbeitslosigkeit, ver-
ursacht durch Rohstoffmangel, und in ihrem
Gefolge soziale Unruhen keineswegs im In-
teresse unseres Wirtschaftszweiges liegen.
Auch hängt die Hotelneuerungsaktion, auf die
heute in unsern Kreisen so grosse Hoff-
nungen gesetzt werden, bis zu einem gewissen
Grade von der Rohstoffsituation ab. Dass
diese besonders in bezug auf die Textilroh-
stoffe (Wolle und Baumwolle), auf Kaut-
schuk, Leder und Häute sowie auf Bauxit,
dessen Importstockung zu einer Verschär-
fung der Aluminiumkontingentierung
zwang, eine denkbar unbefriedigende ist,
ging aus den Ausführungen Bundesrat Stamp-
fli klar hervor; dagegen konnte er auf eine
erfreuliche Verbesserung der Versorgung mit
den so wichtigen Buntmetallen hinweisen,
wogegen die Lage der Eisenverbraucher sich
wesentlich verschärft hat. Von besonderem
Interesse für das Gastgewerbe waren seine
Betrachtungen über unsere Kohlenver-
sorgung, dessen beunruhigender Stand für die
scharfe Gasrationierung, die einen grossen
Teil der gastgewerblichen Betriebe in
schwere Bedrängnis brachte, verantwortlich
ist. Obschon er für die kleinen Gasver-
braucher gewisse Milderungen in Aussicht stellte,
liessen doch seine Darlegungen jeden opti-
-

stischen Unterton vermissen. Die vorhan-
denen Kohlenvorräte, obgleich sie dank
einer weiblichen und umsichtigen Be-
wirtschaftung wesentlich grösser seien als
während des letzten Krieges, würden bei
Aufrechterhaltung der bisherigen Zuteilungs-
quoten nicht einmal bis knapp Ende
dieses Jahres reichen. Daher sei eine wei-
tere Verbrauchseinschränkung unvermeid-
lich und die Frage könne sich nur darum drehen,
ob diese unter Zugrundelegung einer
Verbrauchsperiode von einem oder von zwei
Jahren festgesetzt werden solle. Inter-
essant war auch der Hinweis auf die Folgen für
die Gesamtheit, welche die Drosselung des
Kohlenverbrauchs auf die Zementproduk-
tion haben werde. Deren weitere Einschrän-
kung werde unvermeidlich, wodurch für den
Fall einer Massenarbeitslosigkeit die Aus-
führung des vorbereiteten Arbeits-
beschaffungsprogrammes in Frage
gestellt würde.

Hat nun der Abschluss der Verhandlungen
mit den Alliierten einen Lichtblick in
das düstere Bild unserer Versorgungslage
gebracht? Nach dem allgemeinen Urteil ist
das

Verhandlungsergebnis

für die Schweiz sehr mager ausgefallen.
Bundesrat Stampfli selbst macht sich daraus
kein Hehl, wenn er bemerkt: „Wir sind
keineswegs in der Lage festzustellen, dass
die Verhandlungen mit den Alliierten hoch-
gespannte Erwartungen zu befriedigen ver-
mögen.“ In der Tat, 2200 Tonnen, die uns
zur täglichen Durchfuhr durch Frankreich
zugestanden wurden, sind im Vergleich zu
den rund 20 000 Tonnen, die vor dem Krieg
im Tagesdurchschnitt aus allen Richtungen
unsere Landesgrenzen überschritten, keine
imponierenden Mengen. Bei den erschöpften
Lagerbeständen wird deshalb unsere Ver-
sorgungslage äusserst prekär bleiben. Immer-
hin glaubt Bundesrat Stampfli die für unsere
Bedürfnisse freigegebenen Lebensmittel-
und Rohstoffmengen als ausreichend bezeich-
nen zu dürfen, freilich unter der Vorausset-
zung, dass es uns gelingt, die bewilligten
Kontingente auch tatsächlich in unser Land
hineinzubringen. Noch lagern in den iberischen
Häfen annähernd 400 000 Tonnen
Bedarfsgrüter, die es in erster Linie gilt, un-
serm Konsum zuzuführen. Die uns hierfür
eingeräumten Transportmöglichkeiten
müssen aber nach dem bundesrätlichen Ur-
teil auf lange Sicht als ungenügend be-
zeichnet werden, und so richten sich denn die
Hoffnungen bei der Lösung des Transport-
problems auf die wohlwollende Unterstüt-
zung unseres westlichen Nachbarlandes, dem
die Schweiz beachtliche wirtschaftliche und
finanzielle Zugeständnisse gemacht hat.

Geringe Einfuhrkontingente und un-
genügende Transportmöglichkeiten sind das
Wenige, das wir bei den Verhandlungen er-
wirken konnten. Manch einer wird sich
vielleicht fragen, ob unsere Unterhändler
wirklich das Maximum des Möglichen er-
reicht haben. Bundesrat Stampfli bejaht die
Frage eindeutig. Wer ihm nicht glauben will,
der bedenke, was der Chef der alliierten
Delegation, Mr. Laughlin Currie, unsern
Journalisten vor seiner Abreise mit echt engel-
sächsischem Freimuth zu verstehen gab, wenn
er wörtlich erklärte: „Ich nehme nicht an,
das Schweizervolk werde wün-
schen, seinen hohen Lebensstandard
auf Kosten des übrigen Europas beizubehalten
oder mehr als einen ge-
rechten Anteil an Gütern beanspruchen.“ Dieser
Wink mit dem Zaunpfahl muss nach Nationalrat
E. Speiser füglich

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Erste Versorgungslage — be-
scheidene Ergebnisse der Wirtschaftsver-
handlungen mit den Alliierten. Seite 2: Auf-
ruf zur Schweiz. Mustermesse — Der Frem-
denverkehr im Januar 1945 — Ein guter
Fang — Ein schweizer. Lehrlingsgesetz.
Neue Bestimmungen der Lohn- und Ver-
diensersatzordnung — Rekorddefizit der
eidg. Staatsrechnung. Seite 3: Der Oster-
verkehr — Zur Kürzung der Brotration —
Personalrubrik — Aus den Sektionen —
Vermischtes — Büchertisch.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Walter Berchtold-Künzli, Hotel Rheinfelderhof, Basel	50
Sig. Tomaso D'Amroglio, Hotel des Alpes, Corone-Dalpe	30
Tit. Sporthotel Rhätia AG., Davos- Platz	80
M. Albert Giscion, Buffet de Gare-Hôtel Terminus, Les Diablerets	20
HH. Adrian und Hermann Werlen, Hotel Croix d'or & Poste, Münster/ Wallis	35
Hr. Oscar Kochendörfer, Pension Al- bris, Pontresina	30
M. H.-G. Pont, Hôtel Bella Tola & St-Luc, St-Luc	80
Hr. Eugen Lehmann, Bahnhofbuffet SBB., Zug	—
Hr. Ed. G. Neurater, Direktor, Pension Splügensschloss, Zürich	P. M.

als die „Quintessenz der wohlüberleg-
ten alliierten Meinung“ betrachtet wer-
den, die auf die Tatsache gründet, dass der
Mangel in grossen Teilen Europas und der
Welt unvorstellbare Ausmassen angenommen
hat. In vielen Ländern herrscht regelrechte
Hungersnot. Selbst an den Gegenständen
des notwendigsten Bedarfs fehlt es in den
vom Kriege heimgesuchten Ländern in
einem Masse, von dem uns die Augenzeugen-
schilderungen, wie sie im Rahmen der
Schweizerpendeaktion zu uns dringen, einen
vagen Begriff zu geben vermögen. Ange-
sichts dieser Situation werden wir uns
damit abfinden müssen, dass schweizerische
Prioritätsansprüche bezüglich der Ver-
sorgung bei den Alliierten kein Gehör
finden. Dies umso weniger, als jetzt auch
in den angelsächsischen Ländern die Mangel-
lage für die breite Masse der Bevölkerung
konkrete Formen anzunehmen beginnt. So
wurde in den USA wenn nicht eine Sperre,
so doch eine weitgehende Einschränkung
der Lebensmittellieferungen selbst an seine
nächsten Verbündeten in Erwägung ge-
zogen und die Amerikaner bereiten gegen-
wärtig eine Aufklärungsaktion vor, um der
eigenen Bevölkerung klar zu machen, dass
nachhaltige Einschränkungen in der Lebens-
mittelteilung nicht länger zu umgehen
sind.

Angeichts dieser Sachlage dürfen wir
Schweizer mit dem bei den Wirtschaftsver-
handlungen Erreichten, trotz den unerfüllten
Forderungen, einigermaßen zufrieden sein.
Wir werden uns aber auf einen harten
Winter gefasst machen müssen. Auch wenn
der Krieg nun offensichtlich in seine Schluss-
phase getreten ist, wäre es leichtfertiger
Optimismus, wenn Sorglosigkeit uns ver-
gessen liesse, dass der Mangel das Kriegs-
ende noch weit überdauern wird. Gerade
die landwirtschaftliche Produktion gehorcht
anderen Gesetzen als die industrielle. Spar-
sames Haushalten mit den Vorräten und
peinlich genaue Beachtung der kriegswirt-
schaftlichen Vorschriften bleibt nach wie
vor das Gebot der Stunde. Die Hotellerie
hat im eigenen Interesse allen Anlass, die

Stand unserer Lebensmittelversorgung

von Interesse, denn namentlich für die Ho-
tellier ist es eine Lebensfrage, ob die Zu-
teilungen an Lebensmittel noch eine Be-
triebsführung ermöglicht, die sich von der
Eintopf-Gemeinschaftspflege unter-
scheidet.

Nach den Ausführungen von Bundesrat
Stampfli ist die Versorgungslage ernst —
aber einstweilen noch nicht verzweifelt. Da
die Zufuhren via Frankreich seit Mai des
letzten Jahres praktisch unterbrochen blie-
ben, war es unvermeidlich, dass unsere Vor-
räte an Lebensmitteln mehr und mehr
zusammenschmpften. Es rechtfertigt sich
wohl, die diesbezüglichen Darlegungen
Bundesrat Stampfli im Wortlaut, wenn auch
mit einigen Kürzungen, wiederzugeben:

„Das wichtigste Volksnahrungsmittel“, so
führte der bundesrätliche Sprecher aus, „ist
immer das Brot. Bis zur Landung der alliierten
Armeen auf dem Kontinent waren wir mit Brot-
getreide auf ein Jahr versorgt. Nachdem aber
seit dem März 1944 namhafte Getreidezufuhren
vom Auslande her ausgeblieben sind, haben die
Brotgetreidevorräte in einem Masse abge-
nommen, dass sie zusammen mit der letztjährigen
Inlandern nicht ausreichen, um den An-
schluss an die diesjährige inländische
Ernte zu sichern. Wir waren deshalb genötigt,
die Tagesration für Brot von 250 auf 200 Gramm
zu reduzieren. Nur wenn es uns gelingt, vor
dem Herbst etwa 6000 Wagen Brote-
getreide vom Auslande her nach der Schweiz
zu schaffen, wird eine weitere Reduktion
der Brotration vermieden werden können.“

Noch ungünstiger ist die Versorgung mit
Speisefetten und Speiseölen. Hätten wir
letztes Jahr nicht aus eigener Rapsante etwa

Schweizer Mustermesse

Aufzug

Für die bevorstehende Messe stellt sich wieder die Frage nach ihrem Sinn und ihrer Bedeutung. Diese 29. Schweizer Mustermesse vom 14. bis 24. April 1945 wird auch gegenüber der vorjährigen Veranstaltung, sowohl hinsichtlich der Ausdehnung als auch des Gebotens, eine gewaltige weitere Steigerung der schweizerischen Wirtschaftskraft bekunden. Als ein wahrhaftes Symbol friedlichen und produktiven Schaffens wird sie einer der wenigen vorwärts und aufwärts zeigenden Wegweiser zu aufbauender Arbeit der Völker sein. Die Leistungen, die der schweizerische Produktionsapparat an den 11 Tagen in Basel vor Augen führen wird, verdienen deshalb wiederum die Bewunderung und den Dank aller Geschäftsleute und allgemein der weitesten Berufskreise. Gegenüber den bisherigen fünf Kriegsmessen, an denen jeweils auch wichtige zusätzliche Zeitaufgaben erfolgreich durchgeführt wurden, wird die diesjährige nationale Arbeitschau bereits zum Ausdruck bringen, wie intensiv sich die Messeleitung mit dem Umbau, dem Ausbau und der Anpassung der Institution an die wirtschaftliche und technische Zukunft beschäftigt. Auf der ganzen Linie wird und soll die Veranstaltung den Hunderttausenden von Einkaufsinteressenten die erlebnisreiche Atmosphäre des Auftriebs bezeugen, wie sie das Messezeichen so sinnvoll zum Ausdruck bringt. In diesem Geiste geht unsere herzliche Einladung zum diesjährigen Messebesuch jetzt hinaus ins ganze Schweizerland.

Namens der Messebehörden und der Messeleitung

Der Präsident:

Dr. h. c. E. MÜRY-DIETSCHY

Der Direktor:

Prof. Dr. TH. BROGLE

darauf abzielenden behördlichen Ermahnungen zu beherzigen. Umso mehr wird sie dann auch auf das Verständnis der Behörden für ihre besondere Lage rechnen können, wenn allen Teilen des Schweizervolkes noch weitergehende Beschränkungen in den Lebensmittelzuteilungen auferlegt werden müssten.

Sind die Versorgungsaussichten für unser Land mit grösster Vorsicht zu beurteilen, so besteht doch andererseits kein Grund, um dunkelstem Pessimismus die Zügel schiessen zu lassen. Bundesrat Stampfli hat in seiner Rede im Nationalrat grosses Gewicht auf die Feststellung gelegt, dass es unseren Unterhändlern gelungen sei, gegenüber den alliierten Delegationen ein Vertrauensverhältnis herzustellen. Nachdem diese über die wirkliche Lage der Schweiz, die als hochindustrialisiertes aber rohstoffarmes Land mit unzureichender Lebensmittelproduktion beim Versagen der Zufuhren ersten sozialen und politischen Gefahren ausgesetzt wäre, genauestens ins Bild gesetzt wurden, darf wohl mit Bundesrat Stampfli angenommen werden, dass die Alliierten an einer solchen Entwicklung zu allerletzt ein Interesse haben werden. Darum vermag sich unser hohe Magistrat auch nicht vorzustellen, „dass die Vertreter grosser Nationen, die erklärten, als unsere Freunde unseren Boden zu betreten und ihn als unser Anwalt wieder verlassen zu haben, nicht alles tun werden, um sie zu verhindern.“

Der Fremdenverkehr im Januar 1945

[Vom Eidgenössischen Statistischen Amt]

Hotels und Pensionen

Während die Wintersaison 1943/44 erst im Januar voll einsetzte, entwickelte sich diesmal dank der günstigen Schneeverhältnisse schon im Dezember 1944 ein lebhafter Reise- und Sportverkehr. Es ist in erster Linie auf diese zeitliche Verschiebung des Saisonbeginns zurückzuführen, wenn die im Januar 1945 gemeldeten 158 000 Ankünfte um 4,5 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres blieben. Mit rund 80 000 überschritt die Zahl der Logiernächte zwar den Stand vom Januar 1944 um 10 000 oder 1,2 Prozent, doch entfiel dieser Gewinn beinahe zur Hälfte auf das Konto der berufstätigen Dauergäste. Die Belohnung ist ausschliesslich auf inländische Besucher zurückzuführen, welche zum Teil die Auslandsgäste bei kaum veränderten Übernachtungsziffern einen Rückgang der Arrivées um rund 10 Prozent. Infolge des Anstiegs aller Logiernächte bei etwas vermindertem Bettenangebot hob sich die Besetzung der vorhandenen Gästebetten leicht von 14,7 auf 15,1 Prozent, welche Quote jedoch immer noch beträchtlich hinter dem entsprechenden Ergebnis des „Normaljahres“ 1937 (17,8 Prozent) zurückbleibt.

Unter den eigentlichen Wintersportgebieten meldeten nur die Waadtländer Alpen ein nennenswertes Plus an Übernachtungen (7,6 Prozent), wo sich hauptsächlich Villars-Chesières einer erheblichen Frequenzverbesserung erfreute. Mit rund 4 Prozent war die Logiernächtezunahme in der Ostschweiz etwas weniger ausgeprägt, doch buchten alle wichtigeren Plätze dieses Gebietes höhere Gästezahlen als im Vergleichsmonat

des Vorjahres. Im Berner Oberland dagegen wurde der beträchtliche Mehrbesuch von Wengen und Gstaad durch Frequenzeinbussen in Adelboden, Grindelwald und anderen Orten aufgewogen, so dass sich die Übernachtungsziffern der ganzen Region gegenüber Januar 1944 kaum veränderten. Während im Jura nur eine geringfügige Verminderung der Logiernächte eintrat (1,8 Prozent), meldeten Graubünden, die Zentralschweiz und das Wallis Rückgänge von 5 bis 6 Prozent. Dem begrenzten Anstieg in einigen bündnerischen Fremdenorten, so vor allem im Engadin, stand ein wesentlich flauerer Sportverkehr in Davos, Arosa und anderen Plätzen gegenüber. In der Zentralschweiz wiesen vor allem Engelberg, Andermatt und die Rigi einen etwas schwächeren Zuspruch auf als vor Jahresfrist.

Fremdenverkehr im Januar 1944 und 1945

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1944	159 890	5 768	165 658	695 728	94 758	790 486
1945	153 055	5 195	158 250	705 844	94 337	800 181
Sanatorien, Kuranstalten						
1944	2 143	277	2 420	12 872	70 730	83 602
1945	2 085	248	2 333	18 958	72 756	91 714
Total						
1944	162 033	6 045	168 078	866 600	165 488	1 032 088
1945	155 140	5 443	160 583	891 802	167 093	1 058 895

Unter den Größtstädten verzeichnete Basel wie schon im Dezember die verhältnismässig bedeutendste Zunahme an Übernachtungen; in Zürich und Bern registrierte man wiederum einen merklich geringeren Anstieg, während in Gené die Logiernächte kaum den letztjährigen Stand überschritten.

Sanatorien und Kuranstalten

Von den rund 260 000 Logiernächten der Sanatorien und Kuranstalten entfielen wie in den Vormonaten rund zwei Drittel (86 000) auf inländische Patienten und Erholungssuchende. Die Übernachtungen der Schweizer Gäste erhöht sich gegenüber Januar 1944 um 13 000 oder 7,6 Prozent, jene der ausländischen Kranken jedoch nur um 2 000 (2,9 Prozent), so dass sich die Gesamtfrequenz der Sanatorien und Kuranstalten um 6,2 Prozent verminderte. Dementsprechend hob sich auch die Besetzung der vorhandenen Betten von 72,5 auf 75,2 Prozent.

Ein guter Fang

Wir konnten bereits in Nr. 7 der Hotel-Revue darauf hinweisen, dass die Polizei einer gerissenen Hoteldiebin auf der Spur sei, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine Reihe bedeutender Hoteldiebstähle, die seit Jahren unsere Hoteliere beunruhigten, zur Last falle. Kürzlich konnte nun die Zürcher Kantonspolizei das Geheimnis über die Täterin und ihr raffiniertes Handwerk lüften, nachdem es ihr gelungen war, die lang gesuchte Hoteldiebin in zu verhaften und durch deren umfassendes Geständnis den grössten Teil der in den letzten Jahren in schweizerischen Hotels vorgefallenen Diebstähle aufzuklären. Ein Alptrick weicht damit von vielen Hotelkunden und Hoteliere, obschon mit der Unschädlichmachung eines gefährlichen Hotelmörders kein Grund besteht, es an der stets gebotenen Wachsamkeit fehlen zu lassen. Nachstehender Bericht über die Person der Hoteldiebin, ihre Tätigkeit und „Erfolge“ ist in mancher Beziehung interessant und aufschlussreich.

Bei der in Frage stehenden Hoteldiebin, die sich seit dem Jahre 1938 in der Schweiz aufhielt und hier ihren Lebensunterhalt ausschliesslich durch Diebstähle in Hotels der bedeutendsten Kurorte und Fremdenplätze bestritt, handelt es sich um die 41 Jahre alte, geschiedene Frau Erika Böhm, geborene Adler, tschechoslowakische Staatsangehörige. Sie war die Tochter begüterter Eltern, die später ihr Vermögen verloren. Die Familie wohnte zwischen 1916 und 1920 erstmals in der Schweiz und 1938 kehrte Frau Böhm hierher zurück, um sich auf dem Hoteldiebstahl zu verlegen. Es sind ihr bisher 45 Diebstähle nachgewiesen, mit einer Schadenssumme von 691 000 Franken.

Auf die Spur der Diebin ist die Polizei durch einen Luzerner Bijoutier geführt worden, der mit der Post von Zürich her ein Armband zum Verkauf oder zum Abschätzen zugewiesen erhielt, von dem er anhand früherer polizeilicher Aufteilungen feststellen konnte, dass es von einem Diebstahl in Arosa herrührte. Er teilte dies sofort telefonisch dem Polizeikommando Zürich mit, das auf Umwegen die Absenderin des Armbandes feststellen konnte. Einige Detektive suchten diese in der Pension auf und bemerkten in ihrem Zimmer weiteren gestohlenen Schmuck. Daraufhin sagten sie ihr auf den Kopf zu, sie sei die langgesuchte Hoteldiebin. Die Frau gab dies auch bald zu, nachdem sie sich überführt sah.

Die Liste der Diebstähle betrifft fast alle grösseren Fremdenorte der Schweiz. Begonnen hatte sie in einem Hotel in Lausanne, wo ihr Schmuckgegenstände im Werte von 400 000 französischen Francs in die Hände fielen. In Ascona stahl sie daraufhin Schmuck im Werte von 20 000 Franken. Dann setzte sich die Liste der Diebstähle fort in Leukerbad, Emmenbühl, Bürgenstock, Bad Ragaz, Davos, Zürich, Schuls-Vulpera, Sils, Rheinfelden, Arosa, Lausanne, Montreux, Flims, Castagnola, Montana, Schinznach-Bad, St. Moritz, Territet, Stansstad, Weggis, Vitznau, Chateau-d'Oex, Lugano und Villars.

Dabei ging sie sehr raffiniert vor, indem sie nie in der Hotel oder an öffentl. Ort stahl, wo sie gerade wohnte, sondern an einem Tage zum Tatort reiste und noch am gleichen Tage wieder zurückkehrte. Sie suchte jeweils das beste Hotel des Kurortes auf und schlich sich in die Zimmer an der teuersten Lage, in der Annahme, dort am ehesten auf die Rechnung zu kommen. Vielfach fand sie die Zimmer unverschlossen oder dann den Schlüssel aufgehängt; ausser benutzt sie einen Passepartout. Sie durchsuchte jeweilen

rasch Kassetten, Taschen und Koffer und verließ das Haus. Oftmals nahm sie die Koffer auf die Toilette mit, schnitt sie mit einem Messer auf und beraubte sie. So fielen ihr alle Arten Schmuck in die Hände, Gold- und Platinbrotschen, Uhren, Halsketten, Armbänder, Anhänger, Fingerringe, auch Pelzmäntel liess sie mitlaufen, sowie Wertschriften und Bargeld. Die grösste Beute fiel ihr in Chateau-d'Oex in die Hände in Form eines grossen Halsbandes im Werte von 85 000 Franken. Ferner stahl sie in einem Hotel in Schuls-Vulpera Gegenstände im Werte von 70 000 Fr., in Montreux zwei Siegelringe mit Brillanten im Werte von zusammen 30 000 Fr., in einem Hotel in Arosa verschiedene Schmuckgegenstände für 25 000 Franken.

Den gestohlenen Schmuck suchte sie mit der Zeit zu verkaufen und so versetzen und führte mit dem Erlös ein Leben, wie sie es aus ihrer Jugend gewohnt war. Auch versorgte sie ihre Mutter, die in der Westschweiz wohnt, und ihre Schwester im Kanton Wallis. Gegen beide ist ebenfalls eine Strafurteilsuntersuchung eingeleitet worden. Schmuckgegenstände für mehr als 100 000 Franken sind wieder beigebracht worden, und die Polizei hofft, noch weitere gestohlene Vermögenswerte finden zu können. Über ihre Diebstahlsführte sie Buch in einer von ihr selbst erfundenen Geheimschrift in einem Notizbüchlein, das sie in einer Bank in der Westschweiz hinterlegt hatte.

Die Diebin war in Vevey angemeldet und soll dem Vernehmen nach auch dort abgeurteilt werden. Bei ihrer Verhaftung hat die Frau ohne weiteres zugegeben, dass der Kantonspolizei ein ausgezeichnete Fang gelungen sei. Durch das umfassende Geständnis der Diebin war es möglich, die ganze Reihe dieser 45 Hoteldiebstähle innerhalb weniger Tage aufzuklären. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Detail, dass ein Davoser Hoteller durch bundesgerichtlichen Entscheid zur Zahlung von 6000 Fr., der Hälfte des Wertes eines entwendeten Pelz-Bundeszeuges, verurteilt worden war, nachdem die bestohlene Besitzerin auf Haftung geklagt hatte.

Umschau

Ein schweiz. Luftfahrtgesetz

In seiner Sitzung vom 23. März genehmigte der Bundesrat den Entwurf eines Luftfahrtgesetzes, der ihm vom eidg. Post- und Eisenbahndepartement unterbreitet worden war und bemerkt dazu zu Händen der Presse:

„Die Vorarbeiten für dieses neue Gesetz gehen schon auf mehrere Jahre vor dem Kriege zurück. Mit seinem heutigen Beschluß setzt daher der Bundesrat den Schlüsselstein unter die umfangreichen Vorarbeiten für ein Bundesgesetz über das Gebiet der Luftfahrt, dessen Erlass dringend geworden ist, da sich die gegenwärtige Regelung noch immer auf die Luftverkehrsordnung von 1920 stützt, das heißt auf einen der letzten Vollmachtsbeschlüsse aus dem ersten Weltkrieg.“

Die rechtlichen Grundsätze des neuen Gesetzes sind weitgehend bestimmt durch internationale Vereinbarungen, die seitlich wie ein vaterrechtlicher Natur. Die wichtigste davon ist das Pariser Luftfahrtabkommen vom 13. Oktober 1919, dessen Prinzipien, insbesondere dasjenige der staatlichen Lufthoheit, kürzlich an der internationalen Luftverkehrskonferenz von Chicago ausdrücklich bestätigt worden sind.

Wenn das soeben vom Nationalrat mit einigen Abänderungen genehmigte Flugplatzgesetz die nötigen Voraussetzungen für die dringenden Massnahmen zur Vorbereitung unseres Nachkriegsflugverkehrs schaffen soll, so wird das Luftfahrtgesetz die rechtliche Grundlage sein, auf der sich die schweizerische Verkehrs-, Sport- und Touristikfliegerei wird entwickeln können.“

In seiner den Gesetzestext begleitenden Botschaft führt der Bundesrat u. a. aus: „Die gegenwärtigen Kriegsjahre haben der Luftfahrt wiederum Fortschritte gezeigt, welche seine Entwicklung wohl um Jahrzehnte beschleunigen und das Flugzeug zu einem alltäglichen Fernverkehrsmittel werden lassen. Der Bundesrat erachtet es deshalb als wünschbar, dass die Luftfahrt in der Schweiz gesetzlich geregelt werde, bevor der Nachkriegsflugverkehr einsetzt. An anderer Stelle bemerkt er im Hinblick auf die Zukunft:

„Das Problem des Luftverkehrs über die Weltmeere ist durch den Krieg gelöst, doch die rechtliche und organisatorische Grundlage dieses Interkontinentalverkehrs sind erst noch zu finden. Dagegen besteht kein Grund zu bezweifeln, dass — von möglichen Umstellungen abgesehen — der europäische Luftverkehr nach Friedensschluss nicht rasch wieder unter ähnlichen Bedingungen einsetzen werde, wie sich bis 1939 herausgebildet hatten. Insbesondere werden die vielseitigen Erfahrungen, die auf dem Gebiete der internationalen Zusammenarbeit gemacht worden waren, eine wertvolle Grundlage zur Wiederaufnahme des Flugbetriebes im kontinentalen Rahmen abgeben. — Es wäre daher verfehlt, mit der internen gesetzlichen Regelung zu warten zu wollen bis nach Abklärung aller den Weltluftverkehr betreffenden Fragen. Der Aufbau, den ein nationales Luftrecht in grossen Zügen aufzuweisen hat, ist heute bekannt. Zudem möchte der Bundesrat vermeiden, dass die sich auf die Vollmachten stützende Luftverkehrsordnung länger in Kraft bleibt, als unbedingt nötig ist.“

Die Schweizerische Öffentlichkeit und mit ihr die Fremdenverkehrswirtschaft, die ein erhebliches Interesse daran hat, dass der Schweiz Anschluss an den nach Kriegsende einsetzenden internationalen Luftverkehr nicht verpasst, wird dem Bundesrat für seine speditive Arbeit, die sich schon bei der Aufstellung eines grosszügigen Flugplatzprogrammes manifestierte, die Anerkennung nicht versagen.

Neue Bestimmungen der Lohn- und Verdienstsatzordnung

Am 1. April ist eine Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes zur Lohn- und Verdienstsatzordnung in Kraft getreten, die u. a. neben einer Neuumschreibung des persönlichen und räumlichen Geltungsbereiches der Lohnersatzordnung neue Bestimmungen enthält, die auch vom Standpunkt des Gastgewerbes aus Beachtung verdienen.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Max Feistle-Zeier

Hotel Airolo

am 1. April im Alter von 80 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

Da zu dem für die Bemessung der Beiträge und der Lohnausfallentschädigung massgebenden Lohn auch ein allfälliger Naturallohn gehört, wurden die dafür geltenden Ansätze den gestiegenen Lebenshaltungskosten angeglichen und gleichzeitig vereinheitlicht. Sie betragen nunmehr im Gewerbe 3,50 Fr. für weibliche und 4 Fr. für männliche Arbeitnehmer im Tag. Gleichzeitig wurde eine neue Bemessung vorgenommen, wonach die Lohnausfallentschädigung eines Arbeitnehmers der neben dem Barlohn einen Naturallohn bezieht, nicht mehr als 100 Prozent des Barlohns betragen darf. Dadurch wird vermieden, dass die Lohnausfallentschädigung den wegen des Militärdienstes ausfallenden Barlohn übersteigt.

Die Lohnausfallentschädigung von hauptberuflich unselbständig erwerbenden Personen mit selbständigem Nebenerwerb wurde bisher ausschliesslich auf Grund des vorliegenden Lohnes berechnet, während der Erwerb aus selbständiger Tätigkeit ausser Betracht fiel. Nach den neuen Bestimmungen wird der Nebenerwerb aus selbständiger Erwerbstätigkeit dadurch berücksichtigt, dass zu dem für die Berechnung der Lohnausfallentschädigung massgebenden Lohn aus unselbständiger Tätigkeit ein bestimmter Betrag hinzugeschlagen wird. Dieser Zuschlag beträgt für nebenberuflich als Selbständig erwerbende in der Landwirtschaft tätige Arbeitnehmer 2 Fr. im Tag. Für Arbeitnehmer, die nebenberuflich als Gewerbetreibende tätig sind, beträgt der Zuschlag ebenfalls 2 Fr. sofern sie mit ihrem Nebenerwerb nicht mehr als 150 Fr. im Monat verdienen, während für alle übrigen nebenberuflich als Gewerbetreibende tätigen Personen der Zuschlag 4 Fr. beträgt. Dabei bleiben die Höchstgrenzen für die Entschädigungen der Alleinstandenden bzw. der gesamten Lohnausfallentschädigung vorbehalten.

Die Beitragspflicht des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers von je zwei Prozent bezieht sich sowohl auf die Gehälter und Löhne, die durch Leistungen aus Dienstvertrag verdient worden sind, als auch auf solche, die ohne Gegenleistung, infolge einer Verpflichtung oder freiwillig ausbezahlt werden. Die neue Verfügung schafft die Möglichkeit, Zuwendungen der Arbeitgeber, die in der Hauptsache nicht als Entgelt für geleistete Arbeit anzusehen sind, so insbesondere solche, die zum Zwecke der Wohlfahrt oder der Förderung des eigenen Erwerbszweiges vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer erfolgen, von der Beitragspflicht nach Massgabe der Lohnersatzordnung auszunehmen.

Rekorddefizit der eidgen. Staatsrechnung

Wie bekanntgegeben wurde, schliesst die ordentliche Rechnung mit einem Ausgabenüberschuss von 207,8 Mill. Fr. ab, was gegenüber dem Voranschlag eine Verschlechterung um 84,5 Mill. Fr. bedeutet. In der Vermögensrechnung ergibt sich ein Fehlbetrag von 167,5 Mill. Fr. In der Ausserordentlichen Rechnung werden die Gesamtaufwendungen des Jahres für die Landesverteidigung und die Kriegswirtschaft mit 1532,4 Mill. Fr. ausgewiesen. Die zahlreichen Steuern brachten zusammen den Betrag von 502,5 Mill. Fr. ein, so dass schliesslich unter Berücksichtigung von Abschreibungsmassnahmen der Fehlbetrag noch 1032,3 Mill. Fr. ausmachte. Der letztjährige Schuldenüberschuss von 533,6 Mill. Fr. erhöht sich um die Defizite der Ordentlichen sowie der Ausserordentlichen Rechnung des Jahres 1944 von zusammen 1199,8 Mill. Fr. auf insgesamt 6733,4 Mill. Fr. am 31. Dezember 1944.

Wenn es in diesem Tempo weitergeht mit unserer Staatsverschuldung — bereits wird zu ständigemorts damit gerechnet, dass der Schuldenüberschuss Ende 1945 auf 9 Milliarden Fr. anwachsen wird — dann wird die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im staatlichen Finanzhaushalt zu einem Problem werden, um dessen Lösung unsere Finanzpolitik nicht zu beneiden sind. Einstweilen sieht es nicht danach aus, als ob unsere Volksvertreter durch die steigende Schuldenlast arg beeindruckt würden. Im Gegenteil scheint sich ein neues Wirtschaftsentkommen durchzusetzen, das die staatsfinanziellen Gesichtspunkte den sozial- und wirtschaftspolitischen Zielen unterordnet und die Sparsamkeitsparole zu den Ladenaufhängen einer vergangenen Epoche zählt. Bei dieser Geisteshaltung kann man sich fragen, ob, wenn einmal die Landesverteidigungskosten in Wegfall kommen, Aussicht besteht, die ernsthaften Bemühungen unternommen werden, um den Staatshaushalt wieder in Ordnung zu bringen.

Der Osterverkehr

Die Schweizerischen Verkehrsanstalten und die Fremdenverkehrsgebiete dürfen mit dem Osterverkehr zufrieden sein, obschon das schlechte Wetter der Karwoche befürchtete, dass der Fernverkehr stärker darunter leiden würde, als es tatsächlich der Fall war. Von der am Ostermontag eingetretenen Besserung der Witterung profitierte vor allem der Nahverkehr. Erfreulich gross war der Andrang sowohl nach dem Tessin wie nach dem Vierwaldstättersee und Genesee und ins Berner Oberland. Die von den SBB und den beteiligten Transportanstalten zugestandene verkürzte Gültigkeitsdauer des Ferienabonnements erwies sich für den Besuch der entlegenen Fremdenverkehrsgebiete als wertvolles Stimulans. Die Zahl der von den grösseren Bahnhöfen des Landes geführten Entlastungszüge war mit 372 etwas kleiner als an Ostern 1944. Dank einer besseren Auslastung der fahrplanmässigen Züge haben aber die Bundesbahnen dennoch eine leichte Einnahmesteigerung zu verzeichnen. Die SBB haben ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt, indem der grosse Verkehr überall reibungslos und ohne grössere Verspätungen abgewickelt werden konnte.

Dem Berner Bahnhof brachten Karfreitag und Ostermontag besonders mit dem Sportverkehr ins Oberland und den Cupfinalbesuchern Spitzenbelastungen. Ein grosser Reisezustrom richtete sich nach den Gestaden des Thunersees, wo die Hotels zum Teil vollbesetzt waren. Gross war auch der Sportverkehr nach den oberländischen Höhenkurorten im Gebiet der MOB, nach dem Wallis und auf den Beatenberg. Der Umstand, dass die Umgebung Basels bis in die mittleren Lagen hinauf an Ostern bereits im schönsten Blütenzauber stand sowie das unsichere Wetter am Gründonnerstag mochte dazu beigetragen haben, dass der Basler Fernverkehr den letzten Jahren nicht ganz erreichte. Am drangvollen Betrieb der besonders am Montagabend im Bundesbahnhof herrschte, merkte man freilich nichts von einem Verkehrsrückgang. Jedem Zug entströmten fast endlose Scharen braungebrannter Touristen. Da die Hauptmasse aus dem Tessin zurückkehrte, mussten einzelne Gotthardzüge sogar dreifach geführt werden. Doppelt geführt wurden aber auch die Schnellzüge aus dem Jura, aus Zürich und Chur. Ferner trafen im Laufe des Abends noch zwei Extrazüge direkt aus Locarno ein. Der letzte betriebsfähige Personenwagen hatte eingesetzt werden müssen, um dem gewaltigen Stossverkehr genügen zu können.

Der Bahnhof Luzern wies über die Osterfeiertage eine Steigerung der Ankünfte um rund 4600 Personen auf. Von dem prächtigen, frühlingsschönen Wetter profitierten die Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee sowie die Vitnau-Rigi-Bahn, während die Engellbahn gegenüber dem Vorjahr einen nicht unbeträchtlichen Rückschlag aufwies. In Zürich unterblieb am Gründonnerstag infolge der unsicheren Witterung der übliche Massenaustritt der Siskinder und der aufhellende Samstagsmorgens der Ausfall nicht mehr aufzuholen. Dem im Verhältnis zum Vorjahr bedeutend schwächeren Fernverkehr stand an den beiden letzten Feiertagen ein erheblicher Zuwachs des Nahverkehrs gegen-

über, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass die Zahl der im Zürcher Hauptbahnhof abgefertigten Extrazüge in der Zeit vom Gründonnerstag bis Ostermontag von 232 im Vorjahr auf 124 sank. Trotzdem meldet das Bündnerland einen starken Besuch aus dem Unterland, der der Rhätische Bahn zur Einschaltung zahlreicher Extrazüge veranlasste. Der Gästestrom verteilte sich in der Hauptsache auf die bekannten Sportplätze, doch erhielten auch die Orte abseits der Heerstrasse einen erfreulichen Besuch.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Orientierung

Zur Kürzung der Brotration

Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, dass durch die erfolgte Kürzung der Zuteilung von Brot an kollektive Haushaltungen ab 1. April 1945 die Abgabe von Brot zu Mehrheiten entsprechend herabgesetzt werden muss.

Im Kreisschreiben Nr. 368 hat das KEA die Abgabe von Brot in kollektiven Haushaltungen wie folgt festgesetzt:

Frühstück complét rund 120 Punkte
Mittagessen rund 40 Punkte
Abendessen rund 40 Punkte

Auf Grund dieser neuen Ansätze wird es deshalb nicht mehr möglich sein, zu den Hauptmahlzeiten (Mittag- und Abendessen) Wasserbröten im bisherigen Gewicht von 50 g abzugeben, denn das würde unweigerlich zu Punktverlusten führen.

Auf eine Anfrage bei der Sektion für Getreideversorgung des KEA wird uns mitgeteilt, dass die Herstellung von Wasserbröten im Gewicht von 40 g gestattet sei. Es ist deshalb zu empfehlen, mit den Bäckereien die Lieferung von Wasserbröten von 40 g Gewicht zu vereinbaren.

Die von der Eidg. Preiskontrollstelle vorgeschriebenen Höchstpreise zu Wasserbröten beziehen sich auf das Normalgewicht von 50 g. Bei anderen Gewichtsverhältnissen müssen hingegen auch die Höchstpreise entsprechend angesetzt werden.

Die Gruppe Hauswirtschaft des eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

Wieviele Mc dürfen für Wurst mit einem Stück Brot verlangt werden?

Die für Zwischenverpflegungen eingenommenen Mc werden in der Regel am forteilhaftesten in der Bezugsklasse 14 der Quotiententabelle für kollektive Haushaltungen umgetauscht. Zwischenverpflegungen sind nun gemäss den in ihnen enthaltenen rationierten Lebensmitteln, bzw. nach den Bezugsmöglichkeiten der jeweils gültigen Quotiententabelle (Bezugsklasse 14) zu bewerten.

Auf Grund dieser Bezugsmöglichkeiten sind abwechselungsweise Zwischenverpflegungen bestehend aus Brot mit Fleisch und Zwischenverpflegungen bestehend aus Brot mit Käse abzugeben. Bei einer Bewertung zu einem Mc ist nach den gegenwärtigen Quoten die Abgabe von rund 50 g Brot mit Fleisch im Werte von rund 50 Punkten, oder mit Käse im Werte von rund 40 Punkten, ohne weiteres möglich und allein richtig. Wird jedoch Brot nachbestellt, so müssen dafür nach der Bewertungsliste für Backwaren Mc oder Brotcoupons abgegeben werden. Für Wurst zu 50 Punkten und 50 g Brot darf daher nur 1 Mc verlangt werden.

Abdeckung von Mc-Vorbezügen.

In gewissen Fällen ist es bekanntlich den kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft gestattet, an kollektive Haushaltungen Mc-Vorbezüge zu gewähren, um dadurch die Eröffnung von Saisonbetrieben zu ermöglichen. Solche Vorbezüge müssen jedoch in der vorgeschriebenen Zeit wieder zurückerstattet werden. In einigen Fällen, in denen diesem Gebot nicht nachgelebt worden ist, sind hohe Bussen ausgesprochen worden. Werden Vorbezüge dieser Art nicht zurückgegeben, so bedeutet dies eine ungerechtfertigte Aneignung von Rationierungsausweisen, die nicht geduldet werden kann, da sonst die schuldigen Betriebsleiter gegenüber ihren Berufskollegen bevorzugt würden.

Personalcubrik

Ein Hotelier wird berufen

Hr. Dr. W. Gerber vom Hotel Kalm & Sonnenberg in Seelisberg, seit einigen Jahren Chefstellvertreter der Waren-Sektion des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes, ist zum Direktor der Cibaria, Zentralstelle der Schweiz, Lebensmittel-Importeure in Bern, berufen worden.

Herr Dr. Gerber bekleidete sein Amt mit Umsicht und Kompetenz. Ungenügend auch die Hotelier bedauert, einen ihrer Kollegen aus dem Kriegs-Ernährungsamt ausscheiden zu sehen, gratuliert sie ihm doch bestens zu der Berufung an eine noch verantwortungsvollere Position.

H. Sch.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Thun und Umgebung

Montag, den 9. April, wird der Leiter der Beratungsstelle für Hotel-erneuerung des SHV, Herr W. Bossi, im Schosse des Hotelier-Verein Thun und Umgebung im Hotel May, Oberhofen, 14.30 Uhr, über die Hotel-erneuerungsaktion informieren. Die Herren unserer Thuner Sektion hoffen bei dieser Gelegenheit auch ihre Spiezer Kollegen, an die eine besondere Einladung ergangen ist, begrüßen zu können.

Vermischtes

Auf speziellen Wunsch bringen wir nachstehend eine poetische Erinnerung an die Schulstadt Neuenburg zum Abdruck, die von einer Absolventin der höheren Handelsschule, der besondere Abteilungen für Tourismus, Fremdenverkehr und das Gastgewerbe angegliedert sind, stammt:

NEUCHÂTEL

Du lichte, schöne Stadt am See,
Voll Jugend, Charme und Poesie!
Ich weiss, wenn ich einst heimwärts geh,
Dein Zauberschaubach verlässt mich nie. —

Wie du an Hügel sanft geschnitten
Hinaussteigst bis zum Waldesrand!
Wie deine Ufer hoch umwogen
Der bläulich-grünen Wellen Band!

Der Jugend öffnet du das Tor,
Weithin klingt deines Schülers Ruf
Du auf der Leiter zum Beruf.

Die Zeit entflieht wohl doppelt schnell,
Denn gar genau misst hier die Uhr. —
Und dennoch, liebes Neuchâtel:
In mir lebt zeitlos deine Spur!

Trudi Buck

Bücherisch

Das Jahrbuch der eidg. Räte 1945 bringt im ersten Teil eine Bildergalerie der verantwortlichen Landesbehörden: Bundesräte, Nationalräte, Ständeräte und Bundesrichter.

Das bewährte Nachschlagewerk orientiert in einem kurzgefassten Lebenslauf über die berufliche, politische und militärische Stellung der Parlamentarier. Die jeder Biographie beigegebene photographische Aufnahme vermittelt einen charakteristischen Eindruck von der Persönlichkeit unserer Volksvertreter sowie der regierenden Magistrate.

Wer das politische und wirtschaftliche Geschehen unseres Landes aufmerksam verfolgt und darauf hält, sich eine eigene Meinung zu den Tagesereignissen zu bilden, wird das Jahrbuch der Räte als willkommenes Vademecum schätzen.

Ein vielseitiger Textteil, u.a. mit einem zeitgemässen Artikel von Hiltl über die „Freiheit“, sowie eine Chronik der politischen Geschehnisse des abgelaufenen Jahres, vervollständigen den gewichtigen Band. (Preis Fr. 6.—, im Buchverlag Verbandsdruckerei A.G. Bern, sowie in allen Buchhandlungen.)

Saisonöffnungen

Axenstein: Park Hotel Axenstein, 29. März.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Ad. Pfister



ERZÄHLT

Der Winter ist vorbei! Fort mit den warmen Kleidern, den Pelzmänteln und Wolldecken. Auch die Bettflasche wird in die hinterste Ecke des Schrankes versorgt. Doch die andere wärmende Flasche, der RUM CORUBA, hat uns während des strengen Winters hindurch oftmals einen Glimmer durchwärmt und darf jetzt nicht achlos weggestellt werden.

RUM CORUBA wärmt im Winter und belebt im Sommer. Half and half (Porto oder Vermouth mit RUM CORUBA) klingen wir bereits, doch diese Mischung, mit Syphon verdünnt, ergibt einen beliebigen Aperitif und vorzüglichen Durststiller.

Erwas Neues: 1 großes 3 dl Glas Süßmost mit einem guten Schuß CORUBA. Dieser Trank ist auch besonders für Touristen empfehlenswert. Schwarze Tee mit Rum tranken schon unsere Urgroßväter. Heute sind die Teerationen leider klein geworden, aber Lindenblüten Tee ist bezugsfrei. Ja, ausgerechnet Lindente, eisgekühlt, mit RUM CORUBA gemischt (auf 1 Liter Tee 1/2 l RUM CORUBA), nach Belieben mit Zucker oder Konzentrat gesüßt! So entsteht das Sommergetränk 1945!

Probieren geht über Studieren;
RUM CORUBA geht über Alles —
denn er hat das reinste Aroma!

Vorteilhafte Putzmittel (COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
in Dosen und offen

BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Städeln

Clichés
in jeder Technik

SCHWITTERAG

Basel / Zürich
Lausanne

Delix
ersetzt
Mayonnaise
einfach herrlich
zu Sardinen
und Thon.....
einfach herrlich

oel- u. fettfrei

THON

A L'CHOLE SARDINES

LABEL

VERSAND in Eimern ab 3 kg portofrei, inkl. Verpackung
Gratis-Muster auf Verlangen!

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
ZÜRICH 4, Feldstrasse 42, Tel. (051) 25 68 10

Pacht oder Direktion

gesucht

von Ehepaar in den besten Jahren, arbeitsfreudig und initiativ. (Einkl. Referenzen. In Frage kommt Hotel oder grösseres Restaurant. Sofortige Übernahme möglich. Offert. unt. Chiffre D.E. 2247 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

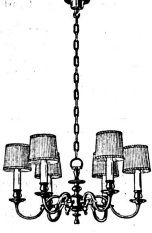
WIEDERVERSILBERUNGEN

und Reparaturen von „Hotelsilber“, ausgeführt durch

CHRISTOPLE A.G. in PESEUX (NEUCHÂTEL)

werden garantiert und mit Jahreszahl gestempelt

Offerten gratis und unverbindlich durch Spezialgeschäfte oder direkt ab Fabrik



Ihre Gäste
werden es Ihnen danken,
wenn Sie durch gute

**Beleuchtungs-
körper**

stimmungsvolle Räume
schaffen

BAC
TURG
BRONZEWARENFABRIK A.G.



Teppichstopferin
sucht Heimarbeit

Telephon (051) 23 62 41, Zürich.

Hotelier, tüchtiger Fachmann, sprachkundig und erfahren, guter Organisator, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht selbstständigen Vertrauensposten in guten Betrieb als

Direktor

Betriebsleiter, Gerant,
Stütze und Vertretung
des Patron.

Saison- od. Jahresstelle. Frei
ab sofort. Interesseneinlage
oder Beteiligung möglich.
Ausführliche Offerten erbeten
unter Chiffre D.R. 2274 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme

avec préférence pour l'art
cuisinier, Suisse allemand
de bonne famille, 15 ans,
cherche en Suisse romande

place d'apprenti-cuisinier

évent. après stage de volontaire. Préférence sera
donnée à une place garantie
sous apprentissage et à une
de famille. Ecrire s.v.p. à
M. W. B. N. G. E. L., directeur,
Imbielshaus, 9, Zürich 10.

Zimmer- und Officemädchen

Kochen ausgenommen. Anfangs-
lohn 60 Fr. Kost. Logis und
Wasche frei. Eintritt April. Aus-
führliche Offerten mit Bild und
Zeugnis an Confrérie
Moyeux, La Chaux-de-Fonds
(Neuenburg).

Junge, flotte

Barmaid

deutsch, französisch und englisch
sprechend, sucht Stelle. Gefl.
Offerten unter Chiffre M.G. 2289
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

jüngere

**Buffetdame-
Gouvernante**

Offerten und Photo erbeten unter
Chiffre B. D. 2310 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

**Winterthur
Unfall**

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Besondere Vergünstigungen für Mitglieder des
Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von
Helfpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal.

Krankheitshalber zu verkaufen

Passanten-Hotel-Restaurant

in Kienstadt der Ostschweiz

Renditenbetrieb. Auch als Kapitalanlage geeignet.
Anzahlung 150 bis 200 Mille. Anfragen unter
Chiffre P. H. 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

**1 elektrischer Kochherd
1 elektrischer Kippkessel**

für Kantine-Betrieb.

Offerten unter Chiffre K. H. 2661 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



Lavabos- und Waschtisch-Vorleger

An Stelle der bekannten Mottled-Vorlagen, die es ja seit etwa zwei Jahren nicht mehr gibt, verwenden Sie jetzt

Geelhaar's Kaplo-Vorleger

Diese werden zum Teil auch als Bett- und Divanvorleger verwendet.

Eilen Sie, denn auch diese sind rar!

Sofort lieferbar in Qualität

LO	ca. 70x140 cm	Fr. 24.—
LO	90x160 cm	Fr. 36.—
L	90x160 cm	Fr. 38.75
S	90x160 cm	Fr. 42.75
SF	70x140 cm	Fr. 32.25

Soeben eingetroffen

SF	60x85 cm	Fr. 16.75
SF	60x115 cm	Fr. 22.75

Ein Muster senden wir Ihnen gerne.



W. Geelhaar A.-G. Bern Thunstr. 7 (Heveliplatz)
Gegr. 1869 Tel. 2.10.58



★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 467294

ERSATZ für Gasherde

in Restaurations-Küchen. - Holz- und Kohlenherde, vorzüglich in allen Grössen. - Diverse Occasionen.
E. ZEIGER, Kochherdfabrikant, Clarastrasse 17, BASEL
Gegründet 1859

Linges blancs pur coton

40/80 cm., vente libre au prix de fr. 1.50 pièce, par 50 pièces min. num. Ech. sur dem. MAXOR SA., 69, Eau-Vives, GENEVE.

Zum Reinigen aller Böden

wurde die neue Bühler-Maschine geschaffen. Sie spült, fegt, blüht und schleift. Sie ist die ideale Bodenreinigungsmaschine für Restaurants, Säle, Hallen, Kegelbahnen usw. Rasch und mühelos reinigen Sie damit Parkett-, Inlaid-, Gummi- oder Steinböden.

Gerne überlassen wir Ihnen gegen Einsendung des untenstehenden Bons den ausführlichen Prospekt, auf Wunsch zusammen mit einer Gratis-Eintrittskarte für die Mustermesse, damit Sie sich an unserem Stande die Maschine einmal vorführen lassen können.



Generalvertrieb:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21
Mustermesse: Halle III, Stand 761



Firma Brütsch & Co., Bühler-Generalvertrieb, Parkring 21, Zürich

Ich interessiere mich für die Bühler-Bodenreinigungsmaschine und bitte Sie, mir zukommen zu lassen: A) den ausführlichen Gratisprospekt — B) eine Gratis-Eintrittskarte für die Mustermesse (nicht Gewünschtes bitte streichen)

Name:

Adresse:

Modell „SUPRA“

mit Gas oder elektr. Boiler von 8 Liter Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in 10 Varianten mit und ohne Kaffeebehälter oder zusätzlichen Milchbehältern von 2 und 3 Liter Inhalt. Expressarmatur. Teewasser- und Dampfzaphahn.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A. G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20

Christen & Co. A. G., Bern Marktgasse 28 Tel. 2 56 11

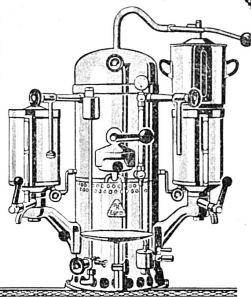
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 2 54 40

Autometro A. G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66

Genf Rue Bonivard 8 Tel. 2 85 44

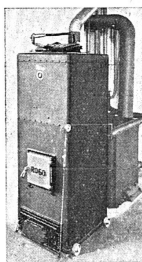
Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

MUSTERMESSE, Stand 767 Halle III



ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis

daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH

Löwenstrasse 55/57, Telefon 23 58 48

Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

★ESWA★ Ernst & Co., ZÜRICH

Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Dreikönigsstrasse 10 • Telefon 32.808 • Gegründet 1912



GEHR. SCHÜTLER
TEL. 44150. NAFELS

OCCASION

ZU VERKAUFEN

Geschirr-Spülmaschine

mit elektrischer Heizung, neu revidiert. — Anfragen unter Chiffre G. S. 2334 an die Ho el Revue, Basel 2.

Passantenhotel

direkt am Bahnhof in grosser Schweizerstadt, neuzeitlicher Komfort, 45 Hotelbetten, zu verkaufen an nur finanzkräftigen Fachmann. Anfragen sind zu richten unter Chiffre G. R. 2331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Tea-Room, Sommersaison

1 selbständiger Pâtissier
1 erste Serviertochter

Offerten sind zu richten an Hotel Alpina, Zermatt.

On cherche d'occasion

100 Chaises pliantes et environ

30 mètres de tables également pliantes

pour banquets et soirées.

Ecrire sous chiffre E. N. 2231 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Herr Fischer ist ein richtiger Glückspilz. Und dabei sieht man es ihm gar nicht an! Ist ihm doch bei der letzten Ziehung der Landes-Loterie der Haupttreffer zugefallen. Sein Glücks-Rezept: Jeden Monat Lose kaufen!



Ziehung 17. April

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Lose unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss Fr. 50.— (zwei sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Loterie Zürich VIII/27600.

LANDES-LOTTERIE

WEILAND-PROPAGANDA



Texton WÜRZE



Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.

Texton Würze verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu verdrängen, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESELLSCHAFT A.G.
GÜMLIGEN • BERN

L'Angleterre regarde vers l'avenir

La guerre a établi autour de notre pays une sorte de muraille de Chine qui interdit tout échange spirituel avec l'étranger et, par là-même, nous empêche presque complètement de connaître ses plans et ses projets quant à la future forme du tourisme et de l'hôtellerie. Toutefois, de temps en temps, un coin du voile se lève et l'on peut jeter un regard rapide sur les préparatifs que font les autres pays pour le tourisme d'après-guerre. C'est le cas en particulier de l'Angleterre où, d'après les nouvelles qui nous parviennent depuis quelque temps, on élabore de grands projets de développement et de réorganisation de l'hôtellerie et du tourisme. Comme on a maintenant quelques documents à ce sujet, il est possible de se rendre compte plus clairement de quoi il s'agit. Cette documentation consiste surtout en un *mémoire* de R. G. Pinney, adopté par la *Travel and Industrial Development Association of Great Britain* qui sous le titre suggestif *«Britain-Destination of Tourists?»* se propose de montrer la voie et les moyens que devra adopter l'Angleterre pour devenir toujours plus un but de voyages.

Une branche négligée: le tourisme

Il s'agit donc de rattraper le retard qu'a l'Angleterre dans le domaine du tourisme, par suite de la négligence dont a souffert cette branche d'industrie avant la guerre. Les causes de cette situation peu satisfaisante sont de trois sortes:

1. Manque d'appui moral et financier de la part du gouvernement de Grande-Bretagne.
2. Manque de moyens suffisants pour accomplir les tâches publicitaires et économiques dont s'est chargée la *Travel Association*.
3. Une industrie hôtelière qui n'est pas à la hauteur.

Une importance toute spéciale est attribuée à cette dernière cause puisqu'on se réfère à *Norval** qui déclarait qu'un pays pouvait posséder les attraits touristiques les plus divers, mais que le tourisme ne saurait s'y développer tant qu'il ne posséderait pas une *industrie hôtelière capable et qualifiée*.

A l'exception des hôtels de premier rang de Londres et des autres grandes villes qui répondent à toutes les exigences de la clientèle riche, l'état des autres maisons destinées plus spécialement à héberger les gens de condition moyenne ou modeste, sont, en général, bien insuffisants... the food provided was chosen and prepared without imagination or skill, fittings and furnishings were poorly designed and out of date, bathrooms were few and staff inexpert.

Il y a plusieurs causes à ces insuffisances: d'abord une *légalisation sur l'alcool surannée* qui remonte en partie au 15^e siècle! et qui a été aggravée encore pendant la dernière guerre. C'est ainsi que, dans les restaurants, on ne peut servir de l'alcool journellement que pendant 8 ou 9 heures. Il est vrai que les clients de l'hôtel sont exclus de ce rationnement de la consommation de l'alcool, mais non les amis et connaissances qui viennent leur faire visite à l'hôtel, ce qui, on s'en doute, crée des situations fort désagréables en dehors des heures pendant lesquelles l'hôtel peut servir des boissons alcooliques. On se plaint aussi de la *trop forte imposition* qui vise spécialement les nouvelles constructions et installations, et qui n'encourage guère à faire des restaurations.

L'hôtellerie anglaise souffre encore plus fort que l'hôtellerie suisse de la *brèveté de la saison*. Pour la plupart des hôtels de villégiature, la saison ne va que de la mi-juillet au début de septembre, alors que, pendant tout le reste de l'année, les affaires languissent. Ces conditions défavorables d'exploitation ne permettent aux hôteliers anglais

que de se procurer très difficilement les capitaux dont ils auraient besoin pour moderniser leurs hôtels. Ceux-ci souffrent encore de la *pénurie de personnel indigène qualifié* et de l'absence de possibilité pour former systématiquement ce personnel.

C'est cette situation pénible qui fait que l'hôtellerie anglaise n'était pas même en mesure de verser la commission habituelle de 10% aux agences de voyages anglaises et étrangères et, par là-même, de s'assurer leur collaboration. C'est pourquoi, comparant leur hôtellerie avec celle d'autres pays, en particulier avec celle du continent, les touristes anglais se sont laissés guider par le slogan: *«going abroad for better»*.

Plans de reconstruction

Etaler ainsi sans artifice ses propres faiblesses n'a de sens que si l'on est pratiquement bien décidé à y remédier. Or, comme le prouvent les propositions contenues dans le *mémoire* sus-mentionné, les milieux touristiques anglais ont la ferme volonté de supprimer les causes des insuffisances relevées. Cela doit se faire d'une triple manière:

1. Grâce à un *actif développement du tourisme de la part du gouvernement*, aussi bien en ce qui concerne la législation, les relations économiques avec l'étranger, les dispositions réglementant l'entrée des étrangers en Angleterre, que dans l'édification d'installations touristiques, dans le domaine de la navigation aérienne spécialement.
2. En accordant une *aide financière plus efficace* à la *Travel Association*, organisation touristique nationale, afin que celle-ci puisse, non seulement entreprendre une vaste action de propagande à l'étranger, mais encore s'adjoindre un état-major de collaborateurs pour traiter les problèmes économiques, juridiques et même scientifiques que pose le tourisme. Dans ce but, la contribution de l'Etat devrait être augmentée comme il convient, et portée annuellement à environ 1 million de livres sterling.
3. *Amélioration et développement de l'industrie hôtelière*. Ce développement aura d'abord un *aspect qualitatif*. Il s'agit de restaurer les hôtels anglais au point de vue architectural et technique pour leur permettre d'améliorer leur exploitation et d'atteindre le *standard international* ce qui suppose les mesures suivantes: élaboration fittings and plumblings, excellence of cuisine, constant improvements to keep pace with contemporary world progress in the industry, scales of charges comparable with those in certain other countries, and a twenty-four hour service by certain members of a highly trained staff...

Ce programme de réorganisation a pris un caractère spécialement *urgent* par suite de la guerre, à cause des nombreux hôtels qui ont eu à souffrir des réquisitions, des travaux de fortification et des bombardements qui obligent à reconstruire des stations entières. On ne requiert pas seulement l'intervention des finances publiques pour assainir techniquement l'industrie hôtelière, mais encore de *sérieux allègements en matière fiscale*, dans l'intérêt du futur rendement économique des exploitations, puisque le poids des impôts actuels rend impossible la constitution de réserves pouvant être affectées à des restaurations. Une revision appropriée de la législation sur l'alcool est également indispensable.

Au contraire de l'hôtellerie suisse, le problème hôtelier anglais est encore d'*ordre quantitatif*. Cela provient du fait que la clientèle des hôtels d'outre-Manche se compose en grosse majorité d'hôtes indigènes, les étrangers ne représentant que le 5% du chiffre d'affaires de l'hôtellerie anglaise. On estime que l'augmentation des revenus qu'apportera à la population anglaise l'*abondance de possibilités de travail* qu'il y aura après la guerre, et l'*énorme extension des vacances payées*, *tripleront le trafic touristique interne* de la Grande-Bretagne. Or l'hôtellerie n'est quantitativement pas en mesure de faire face à cette hausse subite de la demande; c'est

pourquoi l'on aimerait qu'un nombre plus considérable de logements soit mis à disposition et l'on envisage même de recourir à des moyens de fortune, en utilisant des camps, des chambres privées, etc. On doit, en même temps, s'efforcer d'aboutir à une *répartition plus rationnelle des vacances scolaires* et ouvrir afin de *prolonger la saison* et de répartir la demande sur une plus longue période.

Freedom of Travel

Le plan de réorganisation que nous venons d'esquisser ne se propose rien d'autre que de donner au tourisme, en Angleterre aussi, la place qui lui revient, vu son rôle social, économique et culturel — et pourtant

cela ne doit pas se faire au détriment d'autres pays. Un fait réjouissant pour nous se dégage de ces études qui représentent typiquement les intentions des milieux touristiques anglais, c'est la volonté de supprimer les barrières qui paralysent le trafic touristique international. C'est ainsi que l'on entend de nouveau résonner en Angleterre, après une longue période de silence, des appels en faveur du *rétablissement de la liberté de trafic*, du *freedom of travel*, auquel on doit aboutir grâce à une convention internationale.

La Suisse a toute raison de répondre à un tel appel en faveur de la liberté des relations touristiques de pays à pays, liberté qui forme la base de sa politique touristique, et de coopérer activement à son avènement. K.

La «Kurtaxe»

L'Office central suisse du tourisme adjoint à sa brochure de propagande *«La Suisse au printemps 1945»* une *liste des stations suisses d'été* donnant tous renseignements utiles sur les dites stations et contenant un *tableau synoptique* permettant, grâce à des signes appropriés, de voir tous les sports qu'on peut y pratiquer. Comme le guide suisse des hôtels publié avant la guerre, cette liste offre la possibilité, de se rendre compte facilement, en plus des sports auxquels on peut s'adonner, des services divins qui ont lieu, et s'il existe un ou des médecins, pharmacies, bureaux de poste, etc. Un même tableau est publié en automne avec la *liste des stations de sports d'hiver*.

Une colonne spéciale de ce tableau est consacrée aux *kurtaxes* et taxes de sport, et c'est à elle que nous voulons nous arrêter, car il est intéressant de constater combien ces taxes varient d'un endroit à l'autre. Il est bien entendu

Stations d'été

Stations avec un nombre de lits de:	jusqu'à 10 Cts.	jusqu'à 20 Cts.	jusqu'à 30 Cts.	jusqu'à 40 Cts.	jusqu'à 50 Cts.	jusqu'à 60 Cts.	jusqu'à 70 Cts.	jusqu'à 80 Cts.	jusqu'à 90 Cts.	Fr. 1.— et plus
100 et moins	4	5	3	1	2	—	—	—	—	1
100—300	9	23	18	4	3	—	—	—	1	2
300—500	—	11	10	5	—	—	—	—	—	1
500—700	1	4	4	3	2	1	1	—	—	1
700—1000	—	—	3	4	1	1	1	—	—	1
1000—2000	1	—	2	4	3	2	1	—	—	1
plus de 2000	1	1	2	2	1	1	1	—	—	—
	16	44	42	23	12	5	4	1	5	2

Stations d'hiver

Stations avec un nombre de lits de:	jusqu'à 10 Cts.	jusqu'à 20 Cts.	jusqu'à 30 Cts.	jusqu'à 40 Cts.	jusqu'à 50 Cts.	jusqu'à 60 Cts.	jusqu'à 70 Cts.	jusqu'à 80 Cts.	jusqu'à 90 Cts.	Fr. 1.— et plus
100 et moins	5	2	5	1	—	—	—	—	—	2
100—300	6	12	6	2	1	1	1	—	—	2
300—500	1	1	4	2	—	—	—	—	—	1
500—700	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1
700—1000	—	—	—	1	2	1	1	—	—	2
1000—2000	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1
plus de 2000	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	12	16	17	6	5	4	2	3	12	1

Dans la liste des stations d'été ci-dessus mentionnée, nous trouvons 61 localités qui ne demandent aucune kurtaxe à leurs hôtes. Il s'agit, dans la plupart des cas, de villes ou d'endroits qui ne doivent pas compter pour leurs dépenses et pour l'entretien des installations publiques sur l'appartenance au tourisme. Parmi les grandes villes, si l'on ne compte pas *Lucerne* et *Lausanne*, qui sont des villes spécialement touristiques, il n'y en a que deux qui prélèvent une kurtaxe qui n'est d'ailleurs que de 10 cts., et qui a plus le caractère d'une taxe d'Etat que d'une taxe de séjour. Dans les petites villes on en trouve quelques unes qui demandent une kurtaxe de 20 à 30 cts. tandis que plusieurs d'entre elles ne connaissent pas cette institution.

Des 114 stations mentionnées par la liste des stations de sports d'hiver, il y en a 36 qui ne prélèvent pas de kurtaxe, et pour les autres on constate que cette taxe n'est plus à proprement parler une taxe de séjour, mais bel et bien une *taxe de sports*. Là aussi les différences sont assez marquées. Pour pouvoir véritablement comparer, il faudrait aussi distinguer entre le rang des stations, les prix de leurs hôtels, leur altitude, leurs voies d'accès, etc., mais cela entraînerait trop loin.

L'hôte qui paie sa kurtaxe sait qu'il contribue à l'entretien du confort que la station lui offre dans le cadre de ses possibilités, et dont il profite pendant son séjour. Il se rendra vite compte qu'une station d'été qui lui demande une kurtaxe journalière de 80 cts. lui offre davantage de possibilités que celle qui se contente d'une modeste taxe de 10 cts. Il n'est nullement nécessaire de vouloir trop façonner des endroits afin de les rendre plus attrayants, car souvent l'hôte appréciera davantage des opportunités naturelles qui lui font défaut chez lui, et qu'il aime à rencontrer quand il est en vacances ou en séjour. Mais, à côté des soins dont on entoure les installations publiques, l'entretien des chemins, la kurtaxe sert aussi à des prestations qui rentrent dans le domaine culturel et qui doivent permettre de satisfaire les désirs spirituels des hôtes. On peut comprendre ici, par exemple, des cours de vacances, des conférences, des représentations théâtrales, etc. Ces conditions variées sont presque toujours la cause des différences de taxes.

Il est évident que la kurtaxe est un désagrément nécessaire et l'hôte paie là un impôt qui

n'a d'autre avantage que de lui procurer, en contrepartie, des plaisirs ou un confort tangibles, sans qu'il doive pour cela remplir à l'avance des déclarations compliquées concernant sa fortune et ses revenus.

Dans les endroits qui ne vivent pas exclusivement ou principalement du tourisme, et qui par conséquent peuvent se contenter de taxes plus réduites, l'entretien des installations publiques se fait plus dans l'intérêt général des habitants que des touristes en villégiature, et les dépenses sont proportionnellement plus faibles que dans les stations de tourisme. En tout cas, les œuvres publiques et les installations que nous trouvons en général dans notre pays reflètent le bon sens des Suisses qui préfèrent les choses solides et simples et qui repoussent de trop pompeuses décorations. Beaucoup d'hôtes étrangers auront aussi, au cours de cette guerre désastreuse, perdu une situation difficile. Il en est ainsi des œuvres publiques et les installations que nous trouvons en général dans notre pays reflètent le bon sens des Suisses qui préfèrent les choses solides et simples et qui repoussent de trop pompeuses décorations. Beaucoup d'hôtes étrangers auront aussi, au cours de cette guerre désastreuse, perdu une situation difficile. Il en est ainsi des œuvres publiques et les installations que nous trouvons en général dans notre pays reflètent le bon sens des Suisses qui préfèrent les choses solides et simples et qui repoussent de trop pompeuses décorations.

Petite chronique

Examens de projets d'occasions de travail

Répondant à une *«petite question»* posée par M. Meili, conseiller national, sur la manière dont on envisageait d'assurer la qualité des projets d'occasions de travail destinés à atténuer la crise consécutive à la guerre, le *Conseil fédéral* vient de faire la déclaration suivante:

«Il est dans la nature des mesures destinées à créer des possibilités de travail que l'aide de la Confédération ne soit pas limitée aux personnes tout particulièrement qualifiées dans leur catégorie professionnelle. Elle doit profiter à tout travailleur sérieux qu'une crise met dans une situation difficile. Il en est ainsi des architectes qui, notamment dans les premières années de guerre, ont souffert du manque d'activité dans la construction et n'ont d'autre part guère participé à la reprise générale des affaires.

* Norval A. J.: The Tourist Industry, Londres 1936.

En principe, les autorités qui accordent les subventions ne doivent pas s'immiscer dans les questions d'ordre architectural, où il convient de laisser une grande liberté à l'imagination et à l'élément personnel. A toute époque et dans tout pays, les édifices, les villes et les paysages portent la marque que leur ont imprimée des constructeurs exerçant librement leur art. L'Etat ne doit pas intervenir dans cette évolution naturelle, même en ce qui concerne les hôtels et les établissements thermaux, particulièrement visés par la question de M. Meili. Cependant, en raison des intérêts vitaux du tourisme et de la santé publique qui sont en jeu lorsqu'il s'agit de constructions de ce genre, l'arrêté du Conseil fédéral autorise et oblige même les organes compétents en matière de création de possibilités de travail à demander non seulement l'avis des administrations intéressées, mais aussi celui des offices professionnels et économiques. Toutes les demandes de subvention concernant des projets de restauration d'hôtels ou d'établissements thermaux sont soumises à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, qui les examine avec la commission balaïarde fédérale et des représentants du bureau central d'étude pour l'assainissement d'hôtels et de stations touristiques.

Les mêmes règles valent aussi pour les projets de construction industrielle et artisanale, d'assainissement de villes et, dans une certaine mesure, pour les colonies d'habitations, l'agriculture et la colonisation intérieure. Ici également, l'aide de la Confédération n'est accordée que si elle est recommandée par des offices compétents des cantons et de la Confédération, ainsi que par les organes techniques ou consultatifs créés par les groupements économiques ou professionnels. Avec ce principe, appliqué avec succès depuis des années, on est assuré, autant qu'il est possible, que la qualité des projets subventionnés est en rapport avec les dépenses.

Projet de loi sur la navigation aérienne

Le Conseil fédéral a approuvé le projet de loi sur la navigation aérienne que lui avait soumis le Département des postes et chemins de fer. Les études préparatoires ont débuté déjà plusieurs années avant la guerre. Elles ont pris un grand développement auquel la décision met le point final. La promulgation de la loi est devenue urgente, notre droit aérien en vigueur reposant encore sur un arrêté de 1920.

Les principes juridiques que contient la nouvelle loi proviennent, pour une bonne part, de conventions internationales de droit public et de droit privé aériens. La plus importante de ces conventions est celle du 13 octobre 1919, dite «de Paris», dont les principes, en particulier celui qui «statue la souveraineté de l'Etat sur l'espace si au-dessus de son territoire», ont été récemment confirmés en termes expressés par la Conférence internationale de l'aviation civile de Chicago.

Si le plan d'aérodrome que le Conseil fédéral vient d'adopter avec quelques modifications est une des mesures urgentes qui nous permettront de perfectionner notre trafic aérien d'après guerre, la loi sur la navigation aérienne posera le fondement juridique nécessaire à notre aviation commerciale, à notre navigation de sport et de tourisme.

Le projet de loi fédéral sur la navigation aérienne, adopté par le Conseil fédéral en même temps qu'un message à l'Assemblée fédérale, fixe les limites dans lesquelles l'usage de l'espace aérien suisse par des aéronefs est autorisé. Pour les temps de crise ou de guerre, le Conseil fédéral reçoit, en outre, la compétence d'interdire ou de restreindre temporairement l'usage de l'espace aérien suisse.

L'article 2 du projet énumère les aéronefs admis au trafic aérien. L'article 3 attribue au Conseil fédéral la surveillance de la navigation aérienne sur tout le territoire de la Confédération. La surveillance immédiate est attribuée à l'Office fédéral de l'aéronautique (Office fédéral arien). A l'article 6 il est dit que le survol de certaines zones peut être interdit ou restreint d'une façon temporaire ou permanente, pour des raisons d'ordre militaire ou de sécurité publique. L'article 7 permet de prescrire les routes aériennes qui devront être suivies et de désigner les aérodromes qui devront être employés par les aéronefs.

La réglementation du trafic par-dessus les frontières devant tenir compte des intérêts de l'administration des douanes, l'article 8 précise que les aéronefs venant de l'étranger ou s'y rendant doivent utiliser des aérodromes douaniers. Les aéronefs volant le territoire suisse sans y atterrir sont exemptés des formalités douaniers.

Les articles 36 à 46 sont consacrés aux aéronefs et au personnel aéronautique. Par aéronefs d'Etat suisses, il faut entendre en premier lieu les aéronefs militaires. Le registre aéronautique

suisse présente quelques analogies avec le registre fédéral des bateaux, mais son but et son effet sont bien différents. L'inscription dans le registre des bateaux crée le droit de propriété. Le registre aéronautique est destiné en premier lieu à assurer le contrôle par l'autorité de surveillance et la sécurité publique. L'immatriculation d'un aéronef n'a aucun effet particulier de droit privé, mais elle lui donne la qualité d'aéronef suisse.

La deuxième partie du projet (art. 47-52) détermine les rapports juridiques résultant de l'exploitation de la navigation aérienne, soit: responsabilité civile envers les tiers, droit de transport aérien, dispositions communes sur la responsabilité civile et saisie conservatoire des aéronefs.

Enfin, un troisième chapitre (art. 53-60) contient les clauses finales. A la différence des dispositions provisoires de 1936, qui fixaient à 495.000 francs par an les subventions fédérales pour le trafic aérien, le projet n'indique pas de sommes fixes. C'est aux Chambres qu'il appartiendra de cas en cas d'accorder les crédits nécessaires. A noter enfin que l'Etat pourrait aussi contribuer aux dépenses d'un organisme international de l'aviation civile, tel que celui prévu par la conférence de Chicago.

L'hôtellerie bâloise et la Foire de Bâle

La direction de la Foire Suisse d'Echantillons et les représentants de la Société de développement de Bâle de même que de l'hôtellerie bâloise (hôteliers et restaurateurs) ont tenu une séance le 19 mars sous la présidence du professeur Brogle, directeur de la Foire. Elle a traité des importants problèmes du logement et de la restauration lors de la 29ème Foire, du 14 au 24 avril. Après un rapport circonstancié sur l'aspect et l'ampleur de notre grande manifestation économique nationale, les nombreuses questions qui se posent pour la Foire de cette année ont été examinées sous leurs différents aspects et discutées au cours d'un débat très nourri. On a fait ressortir toute l'importance que revêtent les secteurs du logement et de la restauration qui à divers égards sont aussi du ressort de la Foire elle-même. Il a été relevé ensuite combien il est utile en une telle matière de prendre à temps les mesures qui s'imposent. Le réconfortant esprit de solidarité qui s'est manifesté en cette circonstance est la preuve évidente que la ville de Bâle s'efforcera de répondre aussi parfaitement que possible à toutes les attentes. Mais la solution à donner au problème dépend de la compréhension et de la bonne volonté que montreront les hôtes de la Foire. Les difficultés pourront d'ailleurs être sensiblement atténuées, si par exemple il est fait, vers la fin de la Foire, un plus large usage qu'aujourd'hui des chambres d'hôtel. C'est avant tout la question de l'approvisionnement que soulève l'alimentation de centaines de milliers de visiteurs qui se pose avec le plus d'acuité à la corporation des restaurateurs. Bâle, ville frontalière, est déjà de toute façon dans une situation difficile que risquent d'aggraver encore de nouvelles restrictions dues à l'économie de guerre. A l'issue de la discussion, au cours de laquelle ces différents problèmes furent passés en revue, le principe a été admis à l'unanimité par les propriétaires d'établissements publics, qu'il convenait d'arrêter toutes les mesures indispensables afin d'assurer à chaque visiteur de la Foire, dans les limites des ordonnances gouvernementales, une restauration en rapport avec la situation présente.

De nos sections

Chez les hôteliers montreusiens

L'assemblée générale annuelle de la section de Montreux de la SSH s'est réunie le 26 mars à l'Hôtel Terminus; elle a siégé sous la présidence de M. Rob. Mojonnet, qui a eu le plaisir de constater que la fréquentation était bien meilleure que lors des assemblées précédentes.

Les sociétaires ont entendu la lecture du rapport de gestion qui passe en revue les faits saillants de l'année dernière et relève l'amélioration de la situation économique générale; ce rapport fut approuvé, ainsi que les comptes (qui soldent par un léger bénéfice) et celui de la commission de vérification des comptes (MM. Pigneron et Strasser). Après avoir fixé le taux des diverses contributions à percevoir durant l'année 1945, l'assemblée a adopté le budget et pris diverses dispositions d'ordre administratif.

La série sortante des membres du Comité comprenait MM. E. Reiber et A. Hayoz; ce dernier fut réélu pour une nouvelle période de 3 ans, tandis que M. Reiber, membre du Comité depuis 18 ans,

déclinaient une réélection pour le remplacer, le choix de l'assemblée se porta sur M. R. Crutlin. Le déstement de M. E. Reiber, qui fut un collaborateur actif et dévoué, a été vivement regretté, et M. Mojonnet lui exprima les sentiments de gratitude de tous ses collègues. Sur la proposition de M. P. Gohl, M. R. Mojonnet fut confirmé par acclamation dans son poste de président de la section.

Aux propositions individuelles, diverses questions furent posées par des sociétaires sur des sujets divers, questions auxquelles l'un ou l'autre des membres du Comité répondit.

Après l'assemblée, M. Bossi, du Bureau Central, présenta un fort intéressant rapport sur le nouveau service qu'il dirige et donna tous les renseignements et précisions nécessaires en ce qui concerne les divers aspects de la rénovation de l'hôtellerie.

Nouvelles économiques

Les dettes de coupons doivent être sévèrement punies

L'OGA recommande:

Les dettes de coupons (viande notamment) se sont malheureusement renouvelées récemment dans des proportions effrayantes. Un certain nombre d'entre elles atteignent un montant qui est un multiple des attributions mensuelles. Comme ces infractions constituent un danger pour notre système de rationnement, l'OGA se voit dans l'obligation d'infliger des peines sévères. En principe, les coupons doivent être remis au moment où les marchandises sont livrées. Pour les ménages collectifs, deux exceptions sont prévues:

- Lait.** Afin de faciliter les transactions, il est permis aux ménages collectifs d'utiliser un carnet de contrôle du lait, au lieu de remettre chaque fois des coupons.
- Viande et produits carnés tels que conserves pain et produits de boulangerie (à l'exception des produits se conservant), beurre et fromage.** Les ménages collectifs peuvent établir des comptes courants au lieu de donner des coupons pour chaque achat.

Les instructions Nos. 1 du 16. 12. 43 de la section du rationnement de l'OGA sur le virement des titres de rationnement par compte courant, contiennent les dispositions suivantes qu'il est bon de rappeler.

Chiffre 4, lettre c. «Les comptes courants seront arrêtés à la fin de chaque mois. Les titres de rationnement pour lesquels le client n'a, à ce moment-là, pas acquis la marchandise correspondante pourront être reportés sur le compte courant de la période d'attribution suivante. Toutefois, les marchandises correspondantes devront être retirées avant la fin de cette période, faute de quoi le client ne pourra plus en exiger la livraison. Le compte du client, chez le fournisseur, ne devra pas accusé de solde débiteur. L'existence d'un solde débiteur sera considérée comme la conséquence d'une acquisition, sans titres de rationnement, de marchandises rationnées, opération passible de poursuites pénales.» Ces dispositions furent à leur tour complétées par celles de la circulaire No. 284 de l'OGA du 29. 12. 43, chiffre 1:

«... Lorsqu'il se révèle impossible d'obtenir en temps utile, de l'office compétent, une avance de coupons de grandes rations rendue nécessaire par les besoins de l'exploitation — notamment à la fin de la période d'attribution —, les ménages collectifs sont autorisés à demander à leurs fournisseurs, qui les débiteront en compte courant, des avances de denrées rationnées en quantité appropriée, mais seulement pour ce qui a trait aux catégories de marchandises prévues par le système de virement de titres de rationnement par compte courant. Le fournisseur est autorisé, dans de tels cas, à livrer des marchandises à titre d'avance. Tout solde débiteur provoqué à la fin du mois par cette manière de faire pourra être reporté à nouveau, dans le compte courant, mais devra être compensé par des coupons de grandes rations au cours du mois suivant...»

Les exceptions visent le lait, la viande, le pain, les produits de boulangerie, le beurre et le fromage. Tout autre achat fait sans coupons constitue du *travail noir*. Il est bien entendu que les marchandises prévues dans les exceptions ne doivent pas être achetées au-delà des attributions, sans quoi cette transaction constitue également un *travail noir*.

Ceux qui ont fait des dettes de coupons doivent être sévèrement punis. De plus, ils doivent rembourser leurs dettes. C'est pourquoi l'OGA exige que l'on commence immédiatement à amortir ces dettes. Les offices cantonaux doivent retenir sur les attributions mensuelles une quantité de cou-

pons permettant l'amortissement rapide de la dette. En même temps, ils prendront des mesures pour empêcher que les établissements visés ne fassent de nouvelles dettes. Ainsi ces établissements n'auront plus le droit d'avoir un compte courant de coupons; ils devront pour chaque achat donner leurs coupons au moment où ils reçoivent la marchandise. Ces établissements seront obligés de tenir un livre de contrôle détaillé de leurs attributions et de l'utilisation des Gc.

Toutes ces mesures sont dures, mais elles atteignent seulement ceux qui, en faisant du *travail noir*, ont voulu se procurer un avantage sur leurs concurrents. Elles sont justifiées et seront, pour cette raison, approuvées par les autres directeurs d'entreprises.

Trafic et Tourisme

Le trafic de Pâques

Les fêtes de Pâques, qui ont une importance toute spéciale pour notre hôtellerie puisqu'elles marquent au fond le début de la saison de printemps et, quand elles ne sont pas trop tardives, prolongent d'agréable façon la saison des hôtels de sports d'hiver, sont maintenant passées. Ont-elles répondu aux espoirs que l'on plaçait en elles? D'après les premiers rapports et impressions qui nous ont été communiqués, il semble que oui. Tous les citadins ont profité du «pont» de quatre jours qui tend à se généraliser pour «s'évader» et accomplir de longs voyages que rendait accessible l'abandonnement de vacances, valable exceptionnellement, grâce à la compréhension des CFF., pour une si courte durée. Le Tessin et le Lac Léman ont vu affluer la foule des amateurs d'impressions printanières. Les stations de haute altitude, encore abondamment pourvues de neige, ont été prises d'assaut par les skieurs qui veulent se livrer jusqu'au dernier moment à leur sport favori. Seules les stations d'altitude moyenne ont été délaissées.

Les chemins de fer fédéraux qui sont les mieux placés pour nous renseigner sur l'intensité du trafic, viennent de publier le communiqué suivant:

«Le mauvais temps qu'il a fait pendant la Semaine Sainte n'a pas eu sur les voyages à grande distance l'effet paralysant que l'on aurait pu craindre. Le beau temps du Samedi-Saint a agi favorablement sur les voyages à courte distance. Aussi bien le Tessin que le lac des Quatre-Cantons, le Lac Léman et l'Overland bernois ont reçu de nombreux visiteurs. Une fois de plus l'abandonnement de vacances s'est révélé extrêmement précieux pour les régions touristiques excentriques.

Les grandes gares du pays ont mis en marche au total 372 trains, soit un peu moins que l'an passé. Mais les recettes sont plus fortes. Pour tenir compte des nécessités de l'heure et afin de réduire le nombre des trains spéciaux, les trains ordinaires ont accueilli le plus de voyageurs possible.

Cet important mouvement de voyageurs s'est déroulé sans accroc et sans retards appréciables. Nous apprenons d'autre part qu'en Suisse romande le trafic fut également intense. En Valais, les villes de Sierre et de Sion, connues pour leur climat «méditerranéen» et qui resplendissaient sous leur parure d'abricotiers et d'amandiers en fleurs, virent accourir leurs habitués et les hôtels ne pouvaient plus faire face à la demande. De Montreux on signale: «Les bateaux de la Cie de navigation sillonnent les eaux du Léman, et transportent un très grand nombre de passagers. La Cie du Glion-Naye, devant l'afflux considérable de voyageurs, se vit forcée de mettre en service les voitures d'autrefois et de sortir du hangar les petites motrices rouges. Les établissements publics et les hôtels regorgèrent de monde et notre cité connut une belle et réconfortante animation.

Quant au M.O.B., il fut littéralement pris d'assaut par les amateurs de ski de printemps et par les fervents de la montagne. Tous les voyageurs purent apprécier les beautés du parcours, le confort des nouvelles voitures et les améliorations du tracé. Au soir tombant, la gare de Montreux fourmillait de monde, et les visages marqués par le soleil et le grand air étaient en majorité.

A Lausanne et Genève, il y eut également beaucoup de monde et, dans les gares, des mesures spéciales furent prises pour permettre l'accès des trains et endiguer le flot des voyageurs. Les bateaux de la Compagnie générale de Navigation transportèrent également des centaines de passagers avides d'air et de soleil.

En résumé, de bonnes journées, qui redonnent quelque espoir à maints hôteliers. Il faut simplement souhaiter que ces espoirs ne soient pas vains et qu'une saison convenable vient de s'ouvrir pour tous les établissements de nos stations de printemps et d'été.



SHERRY & PORT

DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

GESUCHT
für Sommeraison (Juni-Sept.)

- 1 Restaurationskocher mit Borkenkenntnis
- 1 Saaltöchter
- 1 Zimmermädchen
- 1 Hausbursche
- 1 Küchenbursche
- 2 Küchenmädchen (Montatslohn Fr. 120.-)
- 1 Wäscherin-Glättlerin

Offerten an Hotel Niedererschlag, Braunwald.

GESUCHT
in grossen Restaurationsbetrieb auf anfangs Mai für die Sommeraison 1945

Buffetdame
Schenkbursche (Bierzapfer)
Serviertöchter
sowie per sofort
Casseroller, Kellerbursche

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage von Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion des Rest. Floragarten, Luzern.

Gewandte, tüchtige

Restaurationskocher

gesucht

in gute Jahrestellung. Bewerberinnen mit erstklassigen Referenzen wollen sich melden an Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht auf 15. April

Buffetdame

Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an Bahnhofbuffet Rohrschach-Hafen.

Bei Kopfweh, Migräne, In jeder Apotheke

Contra-Schmerz

es hilft!

OR WILDE & CO. BASEL
Zahnweh, Monatsbeschwerden

Stadt-Casino Basel sucht tüchtige

Buffet-Töchter

Gefl. Offerten mit Altersangabe, Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an das Stadt-Casino Basel.

Gesucht
tüchtige, gut präsentierende, sprachkundige

Buffetdame-Gouvernante

(Vertrauensperson), nach der französischen Schweiz in exklusivsten Brasserie-Restaurant. Eintritt baldmöglichst. Jahreslohn. — Offerten unter Chiffre B. G. 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Studien für

TOURISMUS
FREMDENERKEHR
GASTGEWERBE

in

NEUCHÂTEL

Abteilung für Fremdenverkehr der höheren Handelsschule Neuchâtel: Interessanter, vielseitiger Lehrplan, der das ganze Gebiet der Verkehrswirtschaft umfasst und Gelegenheit zu intensiver Vorbereitung auf alle touristischen Berufe bildet. Direktor: Dr. J. Grize.

Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Neuchâtel: Theoretische und praktische Kurse in Küche und Service und in Verbindung mit der höheren Handelsschule Neuchâtel: Französisch u. Handelsfächer. Kursbeginn: Anfang Mai. Direktor: A. Montandon.

Prospekte und Auskunft durch die Leitung obiger Lehranstalten.

INSERIEREN bringt Gewinn!

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel N° 14

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.— 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50 4.—

Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Alleinkoch, tüchtig und zuverlässig, für Sommeraison in Berg- und Hotel, 55 Betten, im Wallis, gesucht. Gute Referenzen des letzten Jahres Bedingung. **Chiffre 1551**

Casserolier, für Grossrestaurant in Jahrestelle gesucht. Nur zuverlässige, saubere, gut empfohlene Bewerberinnen wollen sich melden. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter **Chiffre 1541**

Commis de rang. Einige Commis de rang in Erstklasshotel Zürich für die Sommeraison. Mai bis September gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter **Chiffre 1443**

Dame de buffet, expérimentée, est demandée pour le 1er mai. Offres à Joseph Chévalier, Buffet de la Gare, St-Maurice (Val). **Chiffre 1553**

Etagenportier, tüchtiger, per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Hotel Krebs, Tel. 400, Interlaken. **Chiffre 1552**

Gesucht auf Anfang Mai in gutgehendem Hotel-Restaurant im Oberengadin: nette, seriöse Serviertöchter, ferner ein Mädchen für Haushalt und Küche. Familiäre Behandlung und guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien u. Bild unter **Chiffre 1521**

Gesucht per sofort in Familienhotel Luzern in Jahrestellung: gewandte, zuverlässige, seriöse u. sprachkundige Ober-saaltochter sowie ein service- und sprachkundiges, sauberes Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Bekanntgabe des Alters an **Chiffre 1510**

Gesucht in Tessin für die Sommeraison für Grand Hotel Bellavista Monte Generoso als Mitte Juni: tüchtiger Chef de Cuisine-Entremetteur oder entremetteur/Aide de cuisine; Hilfsköchin oder Kaffeeköchin; Economat-Gouvernante, auch Buffetdiener; Barmaid, inkl. sprechend; Sekretärin, inkl. sprechend; Lingère-Glättlerin; Zimmermädchen; Saaltochter, Saalher-tochter; Portier; Hausbursche; Casserolier; Küchenbursche; Officiemädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsan-sprüchen an Dr. Erwin Schürmli, Hotel Metropole, Locarno. **Chiffre 1554**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten kostenlos eine Adressliste von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 5556 Aide de cuisine, sofort, mittl., Restaurant, Luzern.
- 5557 Hilfskoch, Talwärscher, Jahrestelle, sofort, Bahnhofbuffet Zentralschweiz.
- 5559 Junger Hausbursche, Zimmermädchen, April, mittl., Kurhaus Tessin.
- 5560 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Abwäscher, Gouvernante (Economat und Kaffeeköchin), nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Baden.
- 5562 Officibursche, Casserolier, sofort, mittl., Hotel, Locarno.
- 5574 Buffettochter, Kellnerin, sofort, mittl., Hotel, Officibursche, nach Übereinkunft, erstkl., Restaurant, Bern.
- 5580 Hilfsköchin, Handwäscherin, Glättlerin, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Grosshotel, Graubünden.
- 5583 Etagengouvernante, sofort, erstkl., Hotel, Genf.
- 5584 Lingère-Tournee, servicekündig, Fr. 180.—, 2. Zimmermädchen, Fr. 100.— bis Fr. 150.—, sofort, mittl., Hotel, Kl. Waadt.
- 5586 Haus-Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.
- 5587 Wälderin, Lingère, wärscher, Jahrestelle, sofort, Bahnhofbuffet Zentralschweiz.
- 5590 Ober-saaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, sofort, mittl., Hotel, St. Moritz.
- 5595 Zimmermädchen-Lingère, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Basel.
- 5597 Maschinenwäscher (auch Wäscherin), Commis de cuisine, Commis de rang, sofort, Grosshotel, Graubünden.
- 5600 Kaffeeköchin, 10. April, erstkl., Hotel, Lugano.
- 5603 Alleinkoch, Mai, mittl., Hotel, Luzern.
- 5604 Schenkbaureiniger, Hotel, Engelberg.
- 5605 Küchenchef, Fr. 300.—400., Generalgouvernante, Sommer-saison, mittl., Hotel, Zentralschweiz.
- 5607 Portier-Hausbursche, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 5608 Serviertöchter (allein), sofort, mittl., Hotel, Gestad.
- 5614 Gouvernante-Cassière, Chef de rang, garçon d'office à convenir, Restaurant 1er et 2. Genéve.
- 5617 Küchenchef (ges. Alters), für Juli und August, Sommer-saison, Zentralschweiz.
- 5618 Küchenbursche, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 5619 Alleinkoch, Fr. 300.—400., 20. Mai, Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz.
- 5620 Saaltochter, Alleinkoch, Restaurations-Tochter, Alleinportier, mittl., Hotel, Brunnen.
- 5622 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittl., Hotel, Genf.
- 5623 1. Saaltochter, 2. Saaltochter, Zimmermädchen, Officiemädchen, Wäscherin, Alleinkoch, Küchenbursche-Casserolier, Ende Juni, Hotel 70 Betten, Wallis.
- 5630 Officiemädchen, Fr. 80.—100., Wäscherin-Küchenmädchen, Fr. 120., mittl., Hotel, Baden.
- 5632 Wäscher oder Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 5633 2 Serviertöchter, sofort, mittl., Hotel, Luzern.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Schreibabfertigung für den Réception, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Für Offerten!

Eine PHOTO-KOPIE von Zeugnissen, Diplomen u. Beschreibungen nach gutem Eindruck u. hat bessere Wirkung. Wir besorgen dir sofortige An-führungen zu bester Ziffern.

Preis für Photo-Kopie pro Dokument: Grösse: 1 St. 3 St. 6 St. 12 St. 21x14 cm Fr. 1.— 2.— 3.— 6.00 Fr. 21x15 cm Fr. 1.50 2.50 4.20 7.30

„FOCOFAN“ AARAU Postfach 38

Gesucht

auf 15. April junge, tüchtige Restaurations-tochter und junger Anfangs-portier

Offerten an Hotel Merkur, Olten

Gesucht in Jahrestelle für mittl.: Hotel am Genfersee: Casserolier und Küchenmädchen, junge Saaltochter und Saal-lehrtöchter, Eintritt April. Ferner Gouvernante-Kaffeeköchin, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten zu richten an **Chiffre 1542**

Gesucht in Hotel 1. Rang nach Lugano, auf Mitte April: Etagen-portier, auf Anfang Juni: Saaltochter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin. Offerten an **Chiffre 1543**

Gesucht für Bad Schinznach per Ende April Chef de partie-Entremetteur, ferner 2 sofortige, tüchtige, saubere Zimmermädchen. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion. **Chiffre 1544**

Gesucht in Jahrestelle eine Köchin neben Chef sowie ein Haus- und Officiemädchen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Krone, Winterthur. **Chiffre 1547**

Gesucht von mittlerem Betrieb in Graubünden, Eintritt April/Mai: tüchtige Kaffee- und Angestelltenköchin, 1 Saaltochter, Saalherktochter, Hausmädchen, Silberputzer. Offerten erbeten unter **Chiffre 1550**

Köchin oder junger Koch gesucht, Eintritt 1. Mai, Hotel Furka, Luzern. **Chiffre 1545**

Obersaaltochter, tüchtige, sprachkundig, in Hotel mit 80 Betten der Zentralschweiz gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. **Chiffre 1549**

Serviertöchter, zwei tüchtige, in erstkl. Restaurant in Interlaken gesucht, Eintritt April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Eng. Hoch-Rodt, Goldet 175, Unterseen-Interlaken. **Chiffre 1548**

Zimmermädchen, gewandte, in Passantenhotel in Jahrestelle gesucht. Guter Verdienst. Eintritt Ende April. **Chiffre 1546**

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzahl mit je 50 Cts. Zuschlag. Voraussetzung: Vorzahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. — Für ge-wünschte Begünstigungen bitte die Offerte extra beifügen! und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss Dienstag Abend. — Allen Anzeigen gef. Rückporto beilegen.

Bureau & Reception

Hotelfachmann, junger, tüchtiger, sprachkundig und erfahren, gut präsentierend, in allen Zweigen des Hotelwesens be-wandert, sucht selbständigen Vertrauensposten als Stütze des Patrons, Betriebsleiter, usw. in gutes Haus. Jahres- oder Saison-stelle. Ab sofort frei. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter **Chiffre 185**

- 5935 Alleinportier, Saaltochter, Restaurant-Tochter, sofort, mittl., Hotel, Wengen.
- 5938 Casserolier-Küchenbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Thuners.
- 5939 Hilfsköchin, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 5941 Bureauaufseiner, Kaffeeköchin, Sommeraison, mittl., Hotel, Gernat.
- 5943 Serviertöchter (auch Anfängerin), kl. Hotel, Ostschweiz.
- 5944 Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
- 5946 Etagenportier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 5956 Jünger, Restaurations-Tochter, Anfangsköchin, Hotel 30 Bet-ten, B. O.
- 5961 Commis de cuisine, Kaffeeköchin, sofort, mittl., Hotel, Zentralschweiz.
- 5965 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, mittl., Hotel, Graub.
- 5966 Sekretär-Journalführer, Officegouvernante, Serviertöchter, Wärscherin, Sommeraison, mittl., Hotel, Gstaad.
- 5971 Alleinportier, Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5975 Lingère, Alleinkoch, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Kandersteg.
- 5976 Tourneure für Buffet und Office, sofort, erstkl., Hotel, Zürich.
- 5981 Buffettochter, Officegouvernante, 15. April, mittl., Hotel, Neuenburg.
- 5985 Zimmermädchen, Obersaaltochter, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Luzern.
- 5993 Lingère, Lingerie-mädchen, Angestelltenzimmermädchen, Tourneure, Vestibule, sprachkundig (22—30jährig), Serviertöchter, Chef de rang, sofort, erstkl., Hotel, Bern.
- 5996 Portier-Hausbursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Weiringen.
- 5999 Sekretär, 15. Juni, mittl., Hotel, Wallis.
- 6000 Köchin, Fr. 250 (für Juli und August), kl. Hotel, Wallis.
- 6001 Hütchen-Koch, Fr. 200 (für Juli und August), kl. Hotel, Wallis.
- 6004 Kaffeeköchin, Maschinenwäscherin, Saaltochter, Küchenbursche, Mai, mittl., Kurhaus, Ostschweiz.
- 6008 Hausbursche, mittleres Hotel, Thun.
- 6009 Saaltochter, junger Sekretär, Sommeraison, mittl., Hotel, Luzern.
- 6012 Restaurations-Tochter, sofort, Bahnhofbuffet, Aargau.
- 6013 Wäscherin, Haus-Küchenbursche, Officebursche, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Luzern.
- 6014 Etagengouvernante, Economatgouvernante, Sommer-saison, erstkl., Hotel, Graubünden.
- 6016 Officiemädchen, sofort, Aide de cuisine, Mai, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 6019 Buffetdame, Zimmermädchen, Officebursche, Kaffee-Personalköchin, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Zürich.
- 6023 Serviertöchter, Jahrestelle, 15. April, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6024 Pâtissier-Aide de cuisine, Mitte Juni, mittl., Hotel, Zentralschweiz.
- 6025 Sekretärin, Buffetdame, 20. April, mittl., Hotel, Ostschweiz.
- 6027 Casserolier, Zimmermädchen, Sommeraison, Serviertöchter, sofort, mittl., Passantenhotel, Bern.
- 6031 Zimmermädchen, Casserolier, Buffetdame, Serviertöchter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6038 Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, erstkl., Restaurant, Basel.
- 6049 Saaltochter, Zimmermädchen, mittl., Hotel, Rheinfelden.
- 6053 Junger Chasseur, sofort, Grosshotel, Luzern.
- 6056 Economatgouvernante, Lingère, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Officiemädchen, Küchenchef, Sommeraison, erst kl. Hotel, Wallis.
- 6062 Etagenportier, Zimmermädchen, mittl., Hotel, Lausanne.
- 6064 Allein-Zimmermädchen, servicekündig, Saaltochter, Sommer-saison, Haus-Gartenbursche, sofort, kl. Hotel, Engelberg.
- 6067 Junger Koch, sofort, mittl., Hotel, Rheinfelden.
- 6070 Küchenbursche, sofort, kl. Hotel, Rheinfelden.
- 6072 Zimmermädchen, servicekündig, jüngere Köchin, sofort, kl. Hotel, Tessin.
- 6074 Economatgouvernante, Etagenportier, Zimmermädchen, Mai, Hotel 120 Betten, franz. Schweiz.
- 6077 Alleinkoch, extremetüchtig, sofort, mittl., Hotel, Lugano.
- 6079 Serviertöchter, Anfangs-Serviertöchter, April, Hausbursche, Officiemädchen, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 6085 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Luzern.

Gesucht

für Sommeraison Mitte Juni bis Anfang September

Küchenchef

erstklassiger, tüchtiger, seriöser Mann, welcher mit den heutigen Verhältnissen vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär, junger, eifriger, seit mehreren Jahren in der Restaurations-Hotelbranche tätig, gute Kenntnisse in Küche, Keller, Service und Bureau, sucht Stelle per 1. Mai. Offerten erbeten unter **Chiffre 199**

Handels, 19-jährige, lernbegierige, sucht Bürostelle auf Anfang Juni in grösseres Hotel neben tüchtigen Sekretär oder Patron. Handelschulbildung. 1 Jahr Praktikum in kleinerem Hotelbetrieb. Offerten mit Gehaltsangaben unter **Chiffre 196**

Salle & Restaurant

Buffettochter, junge, sucht Stelle auf 15. April oder 1. Mai. Offerten unter **Chiffre 272**

Oberkellner mit In- und Auslands-Referenzen, sucht Stelle. Engadin oder Tessin bevorzugt. Offerten erbeten unter **Chiffre 266**

Obersaaltochter, sprachkundig und tüchtig im Fach, sucht Engagement in gutgehendem Hotel. Jahres- oder Zweimonats-stelle bevorzugt. Offerten unter **Chiffre 265**

Obersaal-Restauranttochter, fachkundig, 3 Sprachen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter **Chiffre 265**

Restaurant-Saaltochter (Tourneure), tüchtige, ehrliche, franzö-sisch, englisch sprechend, gut präsentierend, mit Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle für die Mustermesse od. sonst in guten Betrieb. Offerten unter **Chiffre 268**

Serviertöchter, tüchtige, sprachkundig, sucht Stelle in gutes Restaurant od. Sal. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G 32884 Lz an Publicitas Luzern. **Chiffre 265**

Serviertöchter, tüchtige, auch für Speiserestaurant, sucht Saison- oder Jahrestelle. Offerten an die Ad. Wächter, Kant.-Bank, Rheinfelden. **Chiffre 265**

Cuisine & Office

Casserolier, solid und arbeitsam, sucht Stelle in moderne Küche. Offerten unter **Chiffre 147**

Economat-Gouvernante, in den 60er Jahren, rüstig, tüchtig und erfahren, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht passenden Wirkungskreis in gutes Haus. Offerten erbeten unter **Chiffre 201**

Küchenstelle sucht williger Bursche, der die französische Sprache beherrscht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H 52885 Lz an Publicitas Luzern. **Chiffre 265**

Küchenchef-Kaffeekoch, gewandter Restaurateur, sucht Assis-tente (auch Saisonstelle). Beste Empfehlungen. Offerten erbeten unter **Chiffre 209**

Küchenchef-Alleinkoch, gesetzten Alters, guter Restaurateur, entremetteurkündig, mit gutem Charakter, sucht Saison- oder Jahrestelle; nimmt auch Dienstleistungsan, in nur gutes Haus. In Zeugnissen, Referenzen und Diensten. Offerten an Roch Perret, Küchenchef, Ennenda (Glarus). **Chiffre 210**

- 6087 Buffettochter, 15. April, Grossrestaurant, Zürich.
- 6088 Buffetdame, Fr. 160, Jahrestelle, sofort, mittl., Hotel Chur.
- 6094 Officiemädchen, Küchenbursche, Serviertöchter-Anfängerin, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Meiringen.
- 6098 Chefköchin, Zimmermädchen, Restauranttochter, Mai, mittl., Hotel, St. Moritz.
- 6101 Serviertöchter, sprachkundig, 1. Mai, Alleinkoch, Mitte Mai, Küchen-Hausmädchen, Officebursche, Mitte April, Restau-ranttochter, Mai, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6106 Alleinkoch, Stütze der Hausfrau, Buffetdame, 3 Restau-ranttochter, Küchebursche, Küchen-Hausbursche, Sommer-saison, Bahnhofbuffet, Wallis.
- 6118 Serviertöchter, 1. Mai, kl. Hotel, B. O.
- 6120 Officiemädchen, Küchenbursche, Serviertöchter-Anfängerin, 12.12.1935, Hotel, Lausanne.
- 6125 Zimmermädchen, Anfang Juni, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 6128 Anfangs-Zimmermädchen, sofort, mittl., Hotel, Inter-laken.
- 6129 Hausmädchen, Bademädchen, Officiemädchen, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Rheinfelden.
- 6130 Buffettochter, sofort, erstkl., Hotel, Bern.
- 6131 Glättlerin, Commis de cuisine, Sommeraison, Grosshotel, Graubünden.
- 6134 Saaltochter, erstkl. Hotel, Davos.
- 6139 Hausbursche-Portier, Officiemädchen, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Aargau.
- 6140 Buffettochter, Küchenbursche, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 6144 Serviertöchter (Anfängerin), Küchenmädchen, Fr. 100, sofort, kl. Hotel, Basel.
- 6148 Zimmermädchen, Küchenbursche, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 6150 Küchenmädchen, Kaffeeköchin, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
- 6151 Commis de cuisine, Casserolier, Sommeraison, erstkl., Hotel, Pontresina.
- 6155 Hausbursche, Haus-Küchenmädchen, Jahrestellen, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 6158 Officiemädchen, Gouvernante, Zimmermädchen, Lingère-Sto-pferin, Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Thun.
- 6229 Sekretär, Zimmermädchen, Office-Hausbursche, mittl., Hotel, Luzern.
- 6234 Commis de rang, Chef de partie, gewandte Restauranttochter, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- 6236 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittl., Hotel, Thun.
- 6241 Buffettochter, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- 6242 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittl., Hotel, Thun.
- 6245 Zimmermädchen, Jahrestelle, 20. April, erstkl., Hotel, Lugano.
- 6246 Zimmermädchen, Commis de rang, Küchen-Officiemädchen, Tourneure für Office-Lingère-Haus, Passe-platier, jüngere Buffetdame, sofort, mittl., Passantenhotel, Zürich.
- 6253 Saaltochter, 1. Saal-Restauranttochter, Oberkellner, Offic-Küchenmädchen, Haus-Küchenbursche, Sommeraison, mit-tl., Hotel, Thun.
- 6260 Saal-Restauranttochter, 18. April, Alleinportier, 1. Mai, Hotel 50 Betten, View.
- 6262 Argentinier-Kellerbursche, Lingère-Sto-pferin, erstkl., Hotel, Lugano.
- 6265 Zimmermädchen (auch Anfängerin), Mitte Juni, Hotel 50 Bet-ten, Ostschweiz.
- 6266 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 6267 Köchin neb. Chef, Saal-Restauranttochter (evtl. Anfängerin), Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6270 2 Saal-Restauranttochter, Anfängerinnen Zimmermädchen, 2 Küchen-Officiemädchen, Sommeraison, mittl., Hotel, Interlaken.
- 6275 Buffetdame, Office-Economatgouvernante, Saucier, Bahn-hofbuffet, Ostschweiz.
- 6278 1. Lingère, Lingerie-mädchen, Privatnimmermädchen, 3 Zim-mermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Economat-Kellerbursche, Aide de cuisine, Casserolier, Gärtner oder Gärtnerin, Hilfskellner, Sommeraison, erstkl., Hotel, Pontresina.
- 6290 Restauranttochter, Anfangs-Portier, sofort, mittl., Hotel, Olten.
- 6308 Köchin, Buffettochter, Serviertöchter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6309 Serviertöchter, Alleinkoch, sofort, mittl., Hotel, Andermatt.
- 6305 Sekretärin, Rest.-Saaltochter, 30. April, mittl., Hotel, Thun.

Zweiter und vorläufiger letzter Spezialkurs

„Dienst auf Hochseeschiffen“

16.—25. April für Sekretäre, Sekretärinnen, Köche, Kellner, Barmen, Barmädchen, Bäcker, Konditoren usw., die nach dem Krieg auf grossen Passagierschiffen arbeiten möchten. Spezialprospekt gratis.

Schweizer. Hotel-Fachschule Luzern Im schönen „Montana“ Luzern Tel. 255 51

Hotel-fachmann

45 Jahre, mit grossen In- und Ausland-Erfahrungen, würde sich mit einigen Mitläufer beteiligen. Offerten unter 7 2728 Z an Publicitas Bern.

Etage & Lingerie

Tochter, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle in als Zimmermädchen auf 15. April. Jahrestelle bevorzugt. Nähe Winterthur oder Zürich. Offerten erbeten unter **Chiffre 198**

Loge, Lift & Omnibus

Hausbursche, ordnungsgläubiger, zuverlässiger, gesetzten Alters, sucht Stelle für den 1. oder 15. Mai. Offerten erbeten unter **Chiffre 202**

Mann, junger, strebsamer, mit eigener Uniform, guten Fach-kenntnissen und etlichen Referenzen, sucht Stelle als Portier-Conducteur oder Alleinportier für die Sommeraison in gut-besuchtes Hotel. **Chiffre 211**

Nachtportier, in ungekündigter Stelle, sprachkundig, sucht sich zu verändern. Offerten unter **Chiffre 195**

Portier-Conducteur, älterer, zuverlässiger, sucht Stelle. Mai bis Oktober. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Adresse: Ernst Dähler, Portier, Seftigen. **(203)**

Portier-Conducteur sucht Saison- oder gute Jahrestelle. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse vorhanden. **Chiffre 142**

Divers

Buffet et surveillance, demoiselle sympathique et présentant très bien, cleve dans la branche (depuis 10 ans), 3 langues, cherche un bon poste de confiance, si possible stable. **Chiffre 204**

Geranten-Ehepaar, Küchenchef mit fähigkeithafter Frau, sucht per sofort oder später passendes Engagement in Gasthof, Restaurant oder Tea-room. Fähigkeitsausweis vorh. **Chiffre 175**

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit-teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- 6308 Buffettochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Aargau.
- 6310 1. Lingère, Buffettochter, servicekündig, Saal-Restaurant-tochter, Casserolier, Conducteur-Portier, Mai, Bureauauf-seiner, 1. Saal-Restauranttochter, Ende Juni, Sommer-saison, Hotel 150 Betten, View.
- 6320 Portier, Hotel 60 Betten, B. O.
- 6321 Serviertöchter, sofort, mittl., Hotel, Interlaken.
- 6323 Köchin neb. Chef, Küchenmädchen, 1. Mai, mittl., Hotel, Grindelwald.
- 6325 Commis de cuisine, Restauranttochter, Küchen-Hausbursche, sofort, mittl., Restaurant, Basel.
- 6332 Saaltochter, sofort, mittl., Hotel, Genf.
- 6333 Officiemädchen, mittl., Hotel, Basel.
- 6334 Küchenmädchen (für Mustermesse), mittl., Hotel, Basel.
- 6336 Casserolier, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Zentral-schweiz.
- 6338 Selbständige Köchin, Mitte Juni bis Mitte September, Pension 45 Betten, Wallis.
- 6339 Buffettochter, sofort, Jahrestelle, Bahnhofhotel, Aargau.
- 6341 Alleinkoch, Fr. 400.—450., sofort, Hotel 40 Betten, Walen-see.
- 6342 Jüngerer Chasseur, Zimmermädchen, 20. April, erstkl., Hotel, Lausanne.
- 6344 Lingère, Jahrestelle, nach Übereinkunft, mittl., Hotel, Basel.

Lehrstellenvermittlung:

- 5834 Saalherktochter, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- 5839 Saalherktochter, Juni, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 5945 Saalherktochter, sofort, erstkl., Kurhaus, Davos.
- 5960 Saalherktochter, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 5970 Saalherktochter, Kurhaus 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6009 Saalherktochter, Sommeraison, erstkl., Hotel, Wallis.
- 6010 Saalherktochter, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 6031 Saalherktochter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6048 Saalherktochter, mittl., Hotel, Rheinfelden.
- 6051 Saalherktochter, sofort, mittl., Hotel, Rheinfelden.
- 6079 Saalherktochter, Juli, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 6121 Saalherktochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6138 Saalherktochter, Hotel 40 Betten, Aargau.
- 6305 Saalherktochter, 30. April, Hotel 70 Betten, Thun.
- 6306 Buffettochter, sprachkundig, mittl., Hotel, Interlaken.
- 5981 Buffettochter, 15. April, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6027 Buffettochter, sofort, mittl., Passantenhotel, Bern.
- 6034 Buffettochter, mittl., Hotel, Basel.
- 6121 Zimmerherktochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 5869 Bureauvolontärin, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 5990 Bureauvolontärin, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 6009 Bureauvolontärin, Sommeraison, erstkl., Hotel, Wallis.
- 6031 Bureauvolontärin, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6244 Bureauvolontärin, mittl., Hotel, Thun.
- 5970 Kochvolontärin, sofort, Kurhaus 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6133 Kochvolontärin, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Thun.
- 5981 Bureauvolontärin, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6322 Bureauvolontärin, sofort, erstkl., Restaurant, Bern.

Gesucht

per sofort, Frühjahr und Sommeraison:

Cherfköchinnen	Lingerie-mädchen
Hilfsköchinnen	Zimmermädchen
Kochherktochter	Saaltochter
Buffetherktochter	Obersaaltochter
Saalherktochter	Restauranttochter
Hilfs-Zimmermädchen	Küchen-Officiemädchen
Glättlerinnen	Wäscherinnen

Zeugniskopien mit Bild an: **HOTEL-BUREAU, BASEL**, Gartenstrasse 112 (Facharbeitsnachweis des Schweizer Hotelier-Vereins)

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden-Kochkoffer. Dieser Werk-zeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere Ihre Krieg Qualitätsware zu vortheilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich gün-stig o dass jeder Interessent sich die Auswertung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWALD Tel. (064) 31733 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Offene Stelle. An der Kant. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau ist die Stelle einer

VORSTHERIN

des Wirtschaftspersonals auf 1. Juni 1945 neu zu besetzen. Verlangt wird praktische und theoretische Ausbildung. Anmeldungen mit Zeugniskopien und Kurzem Lebens-lauf sind an die Verwaltung zu richten.

Schäftler

für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein Basel 2

Gefl. Musterbogen verlangen

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matière. à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BÉARD Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

Schweizer Mustermesse

Basel 14.-24. April 1945

EINTRITTSKARTEN

Für die Schweizer Mustermesse 1945 kommt die folgende Regelung in Anwendung:

An den Schaltern erhältlich

Tageskarten à Fr. 2.50
gültig an allen Messtagen ausgenommen 18. und 19. April

Tageskarten à Fr. 3.50
gültig 18. oder 19. April

Die von den Ausstellern verwendeten Einkäuferkarten bleiben von dieser Regelung unberührt

Dem Kaufmann empfehlen wir die besonderen Geschäftstage vom 18. und 19. April

Schuster Zappi Zissus

d'ameublement et de décoration

...donne le ton!

SCHUSTER & CIE. ST-GALL ZÜRICH

DELZ W. DELZ & CO., ZÜRICH 5

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE — JOSEFSTRASSE 34

Wir liefern kurzfristig:

- Toaster • Salamander-Grill**
- Gross-Grillanlagen** (Salamander-Drehspieß-Rost)
- Wärmeschränke**
- Geheizte Tischplatten für Buffets**
- Brat- und Backöfen** (auch als Pâtisserie-Backöfen zu verwenden)
- Bains-marie • Kippkessel etc.**

Besuchen Sie bitte unseren Stand No. 1237, Halle V, an der Schweizer Mustermesse in Basel

Couple hôtelier Suisse

sans enfants,
désire participer dans affaire hôtelière

en Suisse romande avec apport, ou cherche collaborateur (cuisine) pour reprise d'un hôtel. Conditions très avantageuses. — Prière écrire à Mr. Schmidt, 3, Avenue Georgette, Lausanne.

GESUCHT

zu baldigem Eintritt in Bahnhof-Buffet der Ostschweiz ein tüchtiger, restaurationskundiger

Alleinkoch sowie ein Aide de cuisine

Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre B.B. 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eier-Speisen zu jeder Jahreszeit, auch heute noch...

sofern Sie von den grösseren Frühjahrs- und Sommer-Zuteilungen jeweils einige Eier ins altbewährte, zuverlässige

GARANTOL

Eier-Konservierungsmittel einlegen.



Erhältlich in Drogerien und Apotheken

GARTENMÖBEL

für Garten- und Terrassenbestuhlungen wirken vornehm und einladend. Ein Versuch beweist es Ihnen! Verlangen Sie unverbindlich Prospekte. (Verkauf nur an Wiederverkäufer.)

BASLER EISENMÖBELFABRIK AG. SISSACH

VORM. TH. BREUNLIN & CO. — TELEPHON 740 22

Portier

S'adr. à Pierre Andrey, Hôtel du Tilleul, Broc (Ch. Fr.).

Portier

in ungekürdiger Stelle, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, sucht Stelle als

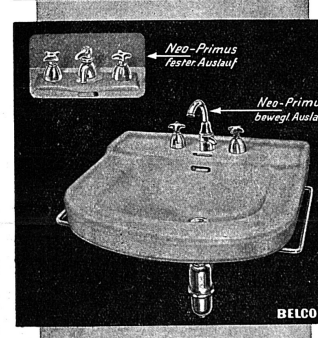
Nachtportier

Offerten unter Chiffre N.P. 2311 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Hotel ist zuerst besetzt

COLUMBUS TISCH

schaftt zufriedene Kunden



„Columbus“ Tische sind unübertroffen in Form, Massverhältnis und Konstruktion. Beachten Sie die neue Neo-Primus-Mischbatterie, mit unserem Rex-Oberteil, d. i. nichtsteigende Spindel und von aussen nachziehbarer Stopfbüchse, daher unverwundlich

BELCO

BELCO SANITÄRE APPARATE A. G. ZÜRICH
Staufferchental 42 — Telefon 386 60

Mixkurs

Bar, auch alkoholfrei; allg. Getränke- und Weinkunde.
Leitung: Harry Schraemli. Höchster fachl. Gewinn für Hoteliers, Restaurateure, Servicepersonal usw. Spezialprospekt verlangen. Tel. 255 51 Schweiz. Hotelfachschule, Luzern

26. April - 9. Mai

Gesucht

für die Sommersaison in grösseres Berghotel im Wallis

Hotelsekretär-Journalführer

Tüchtige Officegouvernante

Gewandte Serviertochter

Hotelfräulein

Gefl. Offerten unter Chiffre B.W. 2299 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Weinfirma oder Interessenten!

Tüchtiger Hotelfachmann mit eigenem, grossen, schuldenfreiem Gasthof sucht zwecks Umbau (in Heimatsort) seines Geschäftes,

Teilhaber (in)

mit Kapital.
Der Gasthof befindet sich am Zürichsee, an schönster Lage, mit grosser, guter Kundschaft. Sehr seriöse Sache. Offerten unter Chiffre T.H. 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Moritz:

in mittelgrosses Hotel, mit Eintritt an Anfang Juni,

Obersaalkocher

Saalköcher

Zimmermädchen

Haus- u. Küchenmädchen

(monatlich Lohn Fr. 120.—).

Offerten an: Hotel Olympia-Metropole, St. Moritz.

CHEF

der auch Diät und das Konservieren versteht. Eintritt nach Übereinkunft, spätestens Ende Mai. Es kommt nur absolut zuverlässiger, ruhiger Mann mit anständigem Charakter in Frage.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre A.B. 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Pacht

eines mittl. oder klein. Hotels. Tessin oder Graubünden bevorzugt. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre J.L. 2279 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort 1 tüchtige, gut ausgewiesene

Personalköchin

per 1. Mai berufungskundige

II. Office-Gouvernante

per 1. Mai

3 Office-mädchen

Offerten mit Zeugniskopien an das Bahnhofbuffet SBB., Postfach Transit, Bern.

Wirtstochter sucht Stelle

als

Serviertochter

in nur gangbares, besseres Restaurant. Offerten unter Chiffre F 3124 an Publicitas Solothurn.

Sanitätsartikel

Diskreter Versand

Krampfaderstrümpfe

Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte.

E. Schwäbiger, vorm. P. Hübner, Zürich, Seefeldstr. 4

Von fachkundiger Dame kleinere bis mittlere

Pension zu mieten gesucht

Möglichst baldiger Eintritt. Ev. Vorkaufrecht. Berner Oberland bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre P.E. 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Horgen Glarus

zeitgemäss form schön bequem preiswert



A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Mustermesse Basel, Musterzimmer 1840, Halle I

Sprachen lernen!

Die Kenntnis der Sprachen war für Hotelfachleute und -angestellte immer wichtig, und -nach dem Krieg wird dies auch wieder so sein.

Jetzt

ist die Zeit, sich darauf vorzubereiten. Unsere

Spezial-Sprachkurse

für Französisch und für Englisch

vom 24. April bis 16. Juni 1945 geben solchen, die noch keine Kenntnisse besitzen, die Möglichkeit, sich eine gute Grundlage zu erwerben. Wer schon mehr oder weniger Kenntnisse hat, erfährt in diesen Kursen eine intensive Förderung. Konversation in der betreffenden Sprache.

Das Lernen in der Schweiz. Hotelfachschule, im „Montana“ Luzern unvergleichlich schön gelegen, ist nicht nur ein grosser Nutzen, sondern auch eine ergebnisreiche Freude!

Prospekt gratis.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN